Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Hotel-Revue
Band (Jahr):	63 (1954)
Heft 45	

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

22.05.2024

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abomemente: Schwerz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 20. auslandt bei direktem Bezug jährlich Fr. 25. on. kunstlen Fr. 25. on. kunstlen kunstlen kunstlen Fr. 25. on. kunstlen kunstlen kunstlen kunstlen kunstlen kunstlen

Basel, den 11. November 1954

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

63. Jahrgang 63° année

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames I fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 france, six mois 12 france, trois mois 61 fr. 50, un mois 26 france, une mois 27 france, six mois 12 france, six mois 12 france, un mois 3 france, six mois 14 fr. 30, trois mois 8 france, un mois 3 france. Abonnement à la postez demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour es changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streill, — Imprimé par Emile Birkhauver & Cle S.A., Bâle, Elisabethenstrases 15. Rédaction et d'aministration:
Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690

No 45

Der Kampf auf dem Benzinmarkt — gefährdeter Einheitspreis?

Seit Wochen schon hält der Preiskampf auf dem Benzinmarkt die Öffentlichkeit in Atem. Die neugegründete, dem Migros-Konzern nahestehende Migrol-Importfirma hat in den Städten Zürich und Genf - zwei besonders wichtige Konsumzentren – den Kampf gegen den offiziellen Tankstellenpreis von 55 Rappen pro Liter aufgenommen, indem sie an ihren wenigen eigenen Tankstellen das Benzin zum Preis von 49 Rappen offeriert. Das hat nun den Autogewerbe-Verband, dem etwa 5600 Tankstellenhalter mit rund 8400 Säulen angeschlossen sind, bewogen, zur Gegenoffensive überzugehen. Um den Migrolsäulen das Wasser abzugraben und diese Konkurrenz auf die Knie zu zwingen, geben die den Outsidersäulen nächstgelegenen Tankstellen das Benzin zu 47 Rappen ab. Durch eine Solidaritätsabgabe werden diese Tankstellen für die ihnen aus diesem Kampfpreis ent-stehenden Verluste entschädigt. Zur Zeit geht dieser Kampf weiter.

Neben diesem Kampf an den Tanksäulen kreuzen die feindlichen Lager ihre Klingen in der Presse. Die Fehde nimmt bisweilen Formen an, die verraten, dass hier bedeutende Interessen auf dem Spiele stehen. Wir glauben, dass unsere Mitglieder aus der Tagespresse genügend über die Streitpunkte orientiert sind, so dass wir uns kurz fassen können, zumal wir nicht die Absicht haben, uns unter die streitenden Parteien zu mischen. Letztlich kommt es uns auf das Hervorheben einiger Gesichtspunkte an, die vor allem vom Standpunkt der Fremdenverkehrswirtschaft Bedeutung haben.

Worum es geht

Der Benzinkampf hat ohne Zweifel neben dem wirtschaftlichen auch einen politischen Aspekt, der zu seinem Verständnis nicht ganz belanglos ist. Die schweizerischen Importfirmen sind sozusagen ausnahmslos Niederlassungen der grossen ausländischen Erdöltrusts. Nun ist es gerade die auch von diesen Importfirmen beanspruchte Grosshandelsmarge, die als übersetzt angefochten wird. Mit andern Worten: der Kampf der Migrol richtet sich gegen die «Preisdiktatur» der ausländischen Trusts. Dieser erhält dadurch einen besonderen Anstrich, als eine Volksinitiative gegen den Missbrauch wirtschaftlicher Macht durch Kartelle und Trusts zustande gekommen ist. Uns interessiert aber mehr die wirtschaftliche Seite.

Hier geht es darum, ob der Benzinpreis den wirklichen Marktverhältnissen entspricht, d. h. ob er wirtschaftlich gerechtfertigt ist. Für den Aussenstehenden ist es ausserordentlich schwierig, hier zu einem klaren Urteil zu gelangen, da, wie schon angedeutet, der Benzinmarkt monopolistisch beherrscht und deshalb ein Einblick in die wirklichen Kostenelemente nicht wohl möglich ist. Der Autogewerbeverband erklärt, der billigere Migrolpreis sei durch den Wegfall folgender Kostenkompositionen bedingt:

١.	Grosshandelsmarge	4,04	Rp.	pro	Liter
2.	Durchschnittsinlandfracht				
	zur Gewährleistung des				
	Einheitspreises	1,84	Rp.		
3.	Kreditzinsen (Migrol ver-				
	kauft nur gegen bar)	0,13	Rp.		

und Amortisation der Tank-

Die Grosshandelsmarge bildet also offenbar den Stein des Anstosses. Nach der Automobil-Revue beliefern die Importeure heute die Tankstellen zum grössten Teil direkt und beanspruchen deshalb die Grossistenmarge von 4 Rappen; ob zu Recht oder zu Unrecht, wird von der genannten Zeitung nicht untersucht. Die Festsetzung des Benzinpreises erfolgt durch die Carbura, ein Organ der Importeure, dessen Preisbildungskommission immer auch die Strassenverkehrsverbände konsultiert. Nach Auffassenung des Auto-Gewerbeverbandes stellt die Grosshandelsmarge gewissermassen die Entschädigung für Investition und Kosten der Inlandvertriebsorganisation, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Landesversorgung mit Benzin leistet, dar.

Erscheint jeden Donnerstag

Aus dem Vergleich der Migrol lassen sich etwas andere Margenverhältnisse errechnen, doch kommt auch hier der Grosshandelsmarge die grösste Bedeutung zu.

	Nach Auto- gewerbe- verband	Preisstruktur der Migrol
1. Kosten bis Schweizer Gre	enze:	
Warenpreis, Transport,		
Versicherung	14,54	13,00
2. Staatliche Belastung im		
Inland	. 25,89	25,89
3. Inlandfracht	1,84	1,01
4. Inlandmarge und Grenz-		
umschlagskosten	5,73	2,60
Detaillistenmarge (6,5		
auszahlbar, 0,5 eigene		
Kosten für Installationen	7,00	6,50
Literpreis an der Säule	55,00	49,00

Aus dieser Gegenüberstellung ist ersichtlich, dass die Detaillistenmarge praktisch nicht zur Diskussion steht. Die Migrol macht die bedeutende Grossistenmarge dafür verantwortlich, dass immer neue Tankstellen errichtet worden sind, was aber für den einzelnen Tankstellenhaber mit einem ständigen Umsatzrückgang erkauft werden musste. Ferner wird von ihr die Bindung der Tankstelleninhaber durch langfristige Verträge an die Trustfirmen als ein Hauptgrund für die Unelastizität der gegenwärtigen Preissituation angeführt.

Betrachten wir die Angelegenheit unvoreingenommen und nüchtern, so bleibt einmal festzustellen, dass die private Marktordnung und damit der Einheitspreis durch Preisunterbietung von Aussenseitern durchbrochen wurde. Es stellt sich somit die Frage: kann auf Grund der heute am Benzinmarkt herrschenden Marktsituation eine Preissenkung durchgeführt werden und in welchem Ausmass?

Die Meinung der «Benzin-Konsumenten»

Die «Automobil-Revue» vertritt die Auffassung, dass das monopolartige System der heutigen Einfuhr nach einem Korrekturfaktor gerufen habe: «Solche Aderlässe sind in unserm Wirtschaftssystem von Zeit zu Zeit notwendig, damit es nicht ins Erstarren gerät. Es besteht kein Zweifel, dass diese Eingriffe für die Beteiligten recht schmerzhaft sein können.» Anderseits aber scheint für das gleiche Blatt festzustehen, dass die Voraussetzungen für eine allgemeine Senkung des Benzinpreises auf 49 Rappen gegenwärtig bestimmt nicht gegeben

sind. Dagegen sei zu befürchten, dass die Aktion der Migrol zur Aufgabe des Einheitspreises führe!

Paraît tous les jeudis

Der Touring-Club der Schweiz erachtet, selbst für den Fall, dass es gelingen sollte, die Migrol als unliebsamen Konkurrenten auszuschalten, eine Revision der Marktbedingungen als unerlässlich, um das Spiel der freien Konkurrenz in dem Masse wiederherzustellen, als es mit den wohlverstandenen Interessen der Allgemeinheit und der Konsumenten in Einklang steht. Alle kommerziell gerechtfertigten Möglichkeiten zur Herabsetzung des Benzinpreises sollten ausgeschöpft werden. Aber auch nach Auffassung des Touring-Clubs wird es schwer sein, wieder auf einen Einheitspreis für alle Gegenden des Landes zurückzukommen. «Der Einheitspreis bedingt nicht nur, dass die Verdienstmarge des Detailverkäufers einheitlich festgesetzt wird und der Garagist, der diese Marge nicht vollständig erhebt, mit Sanktionen bedroht wird, sondern er macht es notwendig, auch einen Einheitspreis für den Verkauf des Importeurs an Grossisten festzusetzen, trotzdem weder der Ankaufspreis der Ware noch die Transport- und Verteilungskosten für alle Importeure die gleichen sind. Zudem muss für den Grossisten eine beträchtliche einheitliche Marge festgesetzt werden, obschon der Importeur in den meisten Fällen selbst der Grossist ist.»

Aus diesen Stellungnahmen ist ersichtlich, dass sowohl von der «Automobil-Revue» als auch vom Touring-Club der Schweiz die Frage der Wünschbarkeit und Möglichkeit einer Preissenkung bejaht wird, wobei allerdings keine bestimmten Aussagen über das Ausmass der Preisreduktion gewagt werden – aus begreiflichen Gründen. Übereinstimmend wird der Einheitspreis als gefährdet betrachtet.

Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs...

Unter touristischem Gesichtspunkt besteht kein Zweifel, dass eine allgemeine und dauernde Senkung des Benzinpreises nur zu begrüssen wäre. Dadurch verminderten sich die Kosten für den Autotouristen, und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland erführe eine willkommene Stärkung; es sei denn, der Staat benütze eine Preisreduktion zu stärkerer fiskalischer Belastung des Benzins, was allerdings nur diskutierbar wäre, wenn die zusätzlichen Mittel ausschliesslich für die Zwecke eines beschleunigten Ausbaues der Haupt- und Alpenstrassen verwendet würden. Eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit wäre auch deshalb willkommen, weil mit Ausnahme der Hotel-leistungen und des Benzins, so ziemlich alles, was an Waren und Dienstleistungen vom Touristen gekauft zu werden pflegt, bei uns im Vergleich zum Ausland eher teuer ist. Dass nicht das Autogewerbe der Leidtragende einer Benzinpreissenkung zu sein hätte, ist auch unsere Meinung, und wir können durchaus unterschreiwas die «Automobil-Revue» schreibt: «Vom Autogewerbe wird heute viel verlangt. Trotz der Kleinheit unseres Landes sind wir in der Lage, Automobile jeder Grösse und Herkunft zu erwerben und unterhalten zu lassen. Der Stand des Kundendienstes ist trotz dieser grossen Erschwerung im allgemeinen recht gut geworden. Erfährt aber die Benzinmarge (der Detailpreis. Die Redaktion) eine Reduktion, so ist sehr zu befürchten, dass sich das Autogewerbe für die entgangenen Einnahmen im Treibstoffgeschäft auf andere Weise schadlos halten muss, nämlich in den Ansätzen für Service und Reparaturen.»

. . . sollte der Einheitspreis beibehalten werden

Bâle, 11 novembre 1954

Ein besonderes Kapitel bildet der sogenannte Einheitspreis. Es war bis jetzt zweifellos ein grosser Vorzug unseres Fremdenverkehrslandes, dass überall da, wo Benzin verkauft wurde, ob in Basel oder im Engadin, dieses zum gleichen Preis erhältlich war. Nichts wäre denn auch unerwünschter als eine Staffelung der Benzinpreise rein auf Grund der effektiven Transportkosten. Bei einem solchen System hätten die Tankstellen in den entlegenen Gebirgsstationen das Nachsehen, indem jeder Automobilist seinen Benzinbedarf wenn irgend möglich im Flachland einzudecken suchte. Würde aber der Tankstellenhalter trotz den höheren Transportkosten das Benzin zu einem Preise abgeben, der den Preisen der frachtgünstigeren Tankstellen entsprechen würde, so müsste er sich mit einer geringeren Detailhandelsmarge begnügen. Für die im Gebirge ansässigen Automobilisten, die keine Ausweichmöglichkeit hätten, ergäbe sich aus der neuen Preissituation infolge Wegfall des Einheitspreises eine relative Verteuerung, die sich zum Nachteil von Handel und Gewerbe der Berggegenden, die beide keineswegs auf Rosen gebettet sind, auswirken müsste. Der Metzger und der Bäcker benützen zur Belieferung ihrer oft recht zerstreut wohnenden Kundschaft vielfach das Automobil. Auch andere Gewerbezweige, so vor allem Bau- und Transportunternehmer - wir denken hier auch an Taxihalter, die weitgehend im Dienste des Fremdenverkehrs stehen –, hätten höhere Benzinpreise zu entrichten als ihre Berufskollegen im Unterland. Gerade diesen kleinen Existenzen im Gebirge wäre es zu gönnen, wenn sie ebenfalls des Vorteils einer merklichen Benzinpreis-senkung teilhaftig würden. Wenn heute so viel von Berghilfe die Rede ist, so böte sich gerade hier ein idealer Anwendungsfall.

Gewiss, wir verkennen die Schwierigkeiten nicht, die einer Beibehaltung des Einheitspreises für Benzin entgegenstehen, nachdem von den Automobilkonsumenten eine Rückehr zu frei-heitlicheren Marktformen gefordert oder als nötig erachtet wird. Selbst in diesen Kreisen wird aber die Aufgabe des Einheitsbenzinpreises als «äusserst bedauerlich» bezeichnet, «denn sowohl aus Gründen der Billigkeit für die Bevölkerung der Bergkantone wie auch zur Förderung des Tourismus würde sich eine Staffelung des Benzinpreises nach Zonen höchst nachteilig auswirken. Vielleicht lässt aber die Migrol dem Befürworter des Einheitspreises keine andere Wahl» («Automobil-Revue»). Auch der Touring-Club stellt sich auf den Standpunkt, dass die Wiederherstellung eines gesunden Wettbewerbsverhältnisses nicht zu übermässigen Preisunterschieden zwischen den grossen Verbrauchszentren und den weniger begünstigten Teilen des Landes führen dürfe. Da unseres Erachtens auch das Automobilgewerbe, bzw. die Tankstellenhalter selbst, dank der propagandistischen Wirkung des Einheitsbenzinpreises, gesamthaft betrachtet mehr Vorteile als Nachteile von einem solchen Preisausgleich zugunsten der Gebirgsgegenden ziehen würden, so hoffen wir, dass trotz des entbrannten Preiskampfes um das Benzin versucht wird, durch eine neue Marktordnung den Einheitspreis zu retten. Dies sollte um so eher möglich sein, wenn durch Senkung der Grosshandelsmarge eine genügende Angleichung des Benzinpreises an den Preis der Outsider-Firmen erfolgen könnte, wodurch diesen weitere Expansionsgelüste genommen würden. Sollte aber, auf Grund privatwirtschaftlicher Vereinbarung, der Einheitspreis nicht zu retten sein, so wäre zu

prüfen, ob nicht, analog dem Verfahren, das beim sogenannten *Transportkostenausgleich für Gebirgsgegenden* zur Anwendung gelangt, von *Bundes wegen* wenigstens die Unterschiede in den Transportkosten zwischen den frachtgünstigen grossen Konsumzentren und den Gebirgsgegenden ausgeglichen werden könnten. Wer es mit der Berghilfe ernst meint, ist überzeugt, dass auch hier das Wort Geltung hat: «Wo ein Wille, ist auch ein Weg!»

Tourisme et prestations modernes

L'Office central suisse du tourisme a consacré récemment l'éditorial d'un de ses bulletins d'informations à « L'évolution du tourisme moderne et à ses conséquences pour la Suisse». Ces considérations ont été reproduites en allemand dans le numéro 43 de l'«Hotel-Revue» avec les commentaires qui s'imposaient. Nous nous serions abstenus de revenir sur ce sujet si la presse romande n'avait, de son côté, assuré une certaine publicité à des remarques qui sont précieuses pour les milieux spécialisés, mais dont la généralisation par le grand public peut aboutir à des conclusions fausses pour l'hôtellerie.

Les aspects du tourisme actuel

Pour l'OCST, deux aspects essentiels caractérisent le mouvement touristique international: La tendance à l'américanisation des voyages et le développement du tourisme populaire. La première tendance peut se résumer par le slogan: Voir le plus et le mieux possible en un minimum de temps – et nous ajouterons peutêtre avec le maximum de confort – et la seconde par l'adaptation des conditions matérielles à des moyens financiers limités.

Un des caractères du tourisme actuel est le désir de bougeotte qui restreint la durée des séjours aux mêmes endroits, c'est-à-dire dans les mêmes hôtels ou pensions, circonstance qui est préjudicable à l'hôtellerie.

Il semble que, pour des raisons économiques et par crainte de l'inconnu, les premiers contacts avec l'étranger – surtout quand il s'agit de pays où l'on parle une autre langue que celle du touriste – se fassent sous forme de voyages collectifs. Puis au fur et à mesure de l'accroissement des ressources et de l'habitude des voyages, les déplacements individuels reprennent leur droit

Le rail et la route restent les principaux moyens de transport et ces moyens, toujours plus perfectionnés quant au matériel, à la rapidité et à l'organisation des voyages sont les principaux moteurs du tourisme.

La voie des airs est empruntée, non seulement par les hommes d'affaires et par la classe de population réputée riche, mais encore par la petite bourgeoisie, et même par les milieux ouvriers qui contribuent pour beaucoup à l'augmentation des apports touristiques.

Mesures pour favoriser l'entre-saison

Au sujet de la concentration du tourisme en été et des moyens d'y remédier, l'OCST caractérise comme suit le tourisme actuel :

« 44 % des nuitées enregistrées dans tout le pays sont concentrées sur les mois de juin, juillet et août. Tous les pays qui s'attachent à développer le trafic routier s'efforcent depuis longtemps d'engager la clientèle à porter son choix sur l'avant-saison et sur l'arrière-saison, période qui ont d'éloquentes raisons d'être dans un pays comme la Suisse; cela se traduit généralement par les mesures suivantes: échelonnement des vacances scolaires en été, transfert des congés payés, avant et après la forte saison, réduction de tarifs pour le transport et pour le logement pendant ces deux dernières périodes; propagande renforcée en faveur de cet étalement, etc. L'argument principal réside dans l'établissement d'une marge plus forte entre les prix minimums et maximums, avec, bien entendu, le respect des prix minimums; dans les milieux de l'étranger où l'on connaît les conditions de notre pays, cet argument restera essentiel pour aboutir. »

Les vœux de la clientèle

Après ces considérations, l'OCST a établi un catalogue des veux de la clientèle qui nous intéresse particulièrement puisque l'hôtellerie à pour devise d'être au service du client.

Avant d'examiner les contradictions qui résultent de la diversité même des désirs exprimés, donnons connaissance de ceux-ci:

«Les touristes qui restent fidèles aux séjours dans les hôtels ont des désirs accrus. En ce qui concerne la Suisse, on constate une demande de plus en plus forte-pour des chambres avec

salle de bains, ou, au moins, avec installation de douches; climatisation des chambres, pour autant qu'une radio y soit installée; pas de supplément à payer pour l'utilisation de la chambre de bain à l'étage (un vœu spécial des Britanniques); en aucun cas, le prix d'une chambre simple ne doit être doublé lorsque deux personnes y sont hébergées (proportion des sept dixièmes pour ce vœu); diminution des tarifs des nombreux « extras » servis dans les hôtels ; davantage de fruits et de légumes au menu : présentation des spécialités gastronomiques du pays, y compris le fromage (vœu des Français et des Belges); adaptation appropriée aux goûts d'ailleurs (vœu des Italiens); le café noir compris dans le prix du déjeuner, de l'eau glacée à table (vœu des Américains); locaux à la disposition des enfants, sous surveillance, pendant l'absence des parents.

De façon générale, le désir d'un confort moderne, plus large, se manifeste, sans aller jusqu'au luxe. L'installation généralisée de l'eau courante dans les chambres est considérée comme indispensable.

L'automobiliste désire savoir s'il peut parquer sa voiture à proximité de l'hôtel, et sans risques, et si des plats chauds peuvent lui être servis à des heures tardives. Il va de soi, toutefois, que l'automobiliste ne doit tout de même pas avoir la priorité en tout et bénéficier a priori d'égards particuliers. L'emploi d'un véhicule à moteur pour des voyages n'a plus le caractère exclusif qu'on lui connaissait avant la première guerre mondiale.»

Prestations accrues et prix réduits

La première des grandes contradictions qui saute aux yeux en lisant la liste ci-dessus, c'est le fait que l'on exige davantage de prestations de l'hôtellerie, sans parler d'en payer le contrevaleur, puisque, au contraire, on réclame une diminution de tarifs pour les chambres à deux lits, pour les extras en général et pour les services supplémentaires.

C'est là qu'apparaît clairement la situation dans laquelle se trouve l'hôtellerie lorsqu'il s'agit de prix et de prestations. Dans le commerce personne n'aura l'idée de réclamer une marchandise de première qualité pour le prix de la deuxième ou troisième qualité. Sitôt que le client réclame une marchandise de qualité supérieure, il admet implicitement qu'il devra payer un prix plus élevé et il choisit en fonction sa bourse. Dans les hôtels, on choisit bien d'après ses possibilités financières, mais on réclame des services qui ne répondent pas à la classe de l'hôtel ou des qualités qui ne sont nullement en rapport avec le prix payé. On ne sait pourquoi, le client a l'impression que l'hôtepeut tout obtenir et donner gratuitement. Ici on exige des rations supplémentaires, là on demande du fromage de haute qualité pour le petit déjeuner ou le dessert; on prend une chambre sans salle de bain, mais l'on veut pouvoir se baigner gratuitement, comme si l'hôtelier était un magicien qui peut d'un coup de baguette, et sans qu'il lui en coûte rien, transformer sa maison et créer tous ce que réclame la clientèle.

Examinons certains de ces vœux plus en détail:

Il faudrait qu'un hôtelier serve davantage de fruits et de légumes, des spécialités gastronomiques du pays, du fromage, etc., tout en s'adaptant mieux aux goûts d'ailleurs.

Si l'on exprime un tel vœu, c'est nous semblet-til parce que l'hôtellerie a autrefois beaucoup trop gâté sa clientèle au point de vue culinaire. On se souvient des menus pantagruéliques qui étaient servis au début de ce siècle et qui, dans leur incroyable diversité, tenaient forcément compte des goûts les plus extrêmes. Il est de notorité publique qu'à l'époque où la clientèle faisait de très longs séjours, demeurait constamment à l'hôtel, y prenait tous ses extras et participait financièrement aux divertissements organisés à son intention, la cuisine était déficitaire, car l'hôtelier se «rattrapait » précisément sur les extras qui compensaient les pertes de cuisine. Actuellement, les prestations culinaires

ne sont pas non plus pour l'hôtelier une source de bénéfice et il doit, mieux qu'auparavant, les adapter aux prix de pension qui sont demeurés dans notre pays relativement bas. Les recettes provenant des extras ayant diminués, il n'est plus possible d'obtenir la compensation dont nous parlions plus haut. C'est pourquoi, l'augmentation du nombre des services ou du choix des mets n'est pas faisable sans des suppléments appropriés. Seuls des grands établissements ayant des brigades de cuisine suffisantes pourront se permettre d'offrir, ou d'exécuter sur commande, à côté des spécialités nationales, des spécialités italiennes, françaises, allemandes, etc.

L'hôtellerie saisonnière et de montagne serait dans une situation encore plus désavantagée de ce côté-là, puisqu'elle aurait à supporter des frais d'achats et de transport plus élevés qui renchériraient encore ses prix de revient.

Ce n'est probablement pas pour rien que notre hôtellerie a, dans son ensemble, adopté une cuisine internationale d'un niveau extrêmement élevé – comme le prouvent les succès remportés par les chefs de cuisine dans les concours culinaires internationaux –, qui donne satisfaction à la très grande majorité des hôtes.

Il est inutile de discuter longuement la proposition de comprendre le café noir dans les prix de repas. Tout ce que l'on peut dire à ce sujet a été évoqué dans des articles pour ou contre les repas avec vin compris, tels qu'ils existent en France. Le but de l'hôtellerie suisse est d'offrir des prestations normales suffisantes à des prix assez bas (et le guide publié par la Pan American World Airways confirme que les prix de restaurants en Suisse sont extrêmement bas). Dans ces conditions on comprendra que les prestations supplémentaires soient comptées à part. Il faudrait autrement envisager des prix forfaitaires englobant tout ce que l'hôte peut désirer, mais qui seraient naturellement infiniment plus élevés que les prix actuels. Le client qui n'a pas de vœu particulier et qui voudrait séjourner à l'hôtel à bon compte ferait alors les frais de cette opération et serait en droit de

Le mode de calcul du prix d'une chambre à deux lits surprend certains clients qui ont l'habitude d'entendre prononcer pour une chambre un prix déterminé, sans que l'on fasse le calcul pour une ou deux personnes. On oublie, dans ces cas-là, que c'est le voyageur isolé qui est désavantagé puisqu'on lui fait payer souvent à l'étranger pour un grand lit, ou un lit dans une chambre à deux lits, un prix supérieur à celui qu'il payerait chez nous.

Le même raisonnement peut s'appliquer au bain gratuit, puisque l'hôtelier serait quandmême forcé de tenir compte des frais que lui occasionnent l'usage constant des salles de bain d'étages, dont «l'embouteillage» priverait d'un bain soi-disant gratuit nombre de clients qui auraient contribué à en couvrir les frais.





Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis plusieurs années devraient nous parvenir

jusqu'au 5 décembre au plus tard

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrons donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH.

Que devient dans tout cela, la rentabilité de l'hôtellerie

Il apparaît d'autant plus paradoxal d'exiger de l'hôtellerie des prestations accrues et des prix réduits, que la plupart de nos établissements – saisonniers surtout – sont incapables de produire un rendement normal qui leur permette d'assurer à la clientèle le confort et les modernisations qu'elle serait en droit d'exiger.

Les vœux transmis par l'OCST sont les bienvenus, car ils permettront à certains hôteliers qui travaillent avec une clientèle déterminée de satisfaire peut-être l'un ou l'autre des désirs que les ressortissants de tel ou tel pays auront exprimé. Mais, si nous avons développé ici certains arguments contre de celles suggestions. c'est pourque le grand public n'ait pas l'impression que notre hôtellerie n'est pas en mesure d'accomplir sa tâche, que le client peut obtenir ce qu'il veut gratuitement et que les possibilités de l'hôtelier, de son personnel et de son établissement sont illimitées. Si l'hôtellerie étrangère a parfois d'autres habitudes qui comportent certains avantages pour le client, elle offre aussi des inconvénients que l'on ne retrouve pas chez nous et vice-versa. La diversité de nos hôtels est une des meilleures garanties de la faculté d'adaptation de nos établissements aux exigences du tourisme mo-

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs

wpk. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stellen einen der wichtigsten Aktivposten der schweizerischen Ertragsbilanz dar. Die Kommission für Konjunkturbeobachtung rechnet nach Abzug der Beträge, die von Schweizern im Ausland ausgegeben wurden, für das Jahr 1953 mit einem Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz von 460 Millionen im Jahre 1952. Die soeben erschienene Mitteilung 111 der erwähnten Kommission über den Fremdenverkehr der Schweiz im Jahre 1953 enthält einige bemerkenswerte Angaben über Struktur und Entwicklung dieses bedeutenden Zweiges unserer Volkswirtschaft.

In Westeuropa nahm der internationale Tourismus im Berichtsjahr einen weitern kräftigen Aufschwung. Mit Ausnahme von Dänemark, Finnland, Monaco und Frankreich erfreuten sich fast alle Länder eines erheblich grösseren Zustroms fremder Besucher. Neben dem zwischenstaatlichen Tourismus erfuhr auch er Binnenwerkehr eine Belebung, so dass eine allgemeine Verkehrserweiterung stattgefunden hat. Die Frequenzsteigerung ist vor allem auf die verhältnissensigs tablie weltpolitische Lage, die günstige Wirtschaftskonjunktur, das Ansteigen der Realeinkommen und den Ausbau der nationalen Feriengesetzgebungen zurückzuführen.

Von dieser günstigen Entwicklung konnte auch die Schweiz profitieren. Die Gesamtzahl der Logiernächte in Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten betrug im Berichtsjahr 22,4 Millionen. Die Zunahme gegenüber 1952 bezifferte sich auf 803 000 oder rund 4%. Diese Zahl liegt nur noch um rund 800 000 unter dem Rekordergebnis von 1947. Die Hotels und Pensionen registrierten 19,0 Millionen Logiernächte (Vorjahr: 18,1 Millionen), was einer mittleren Besetzung der verfügbaren Gastbetten von 43,1 % entspricht. Vergleichshalber sei erwähnt, dass in den beiden vorangegangenen Jahren die durchschnittliche Bettenbenützung 41,5 und 39 % betragen hat.

An der Belebung trugen allein die ausländischen Besucher bei, deren Frequenz sich auf 9,4 Millionen

Logiernächte erhöhte. Der Höchststand des Vorjahres wurde damit um rund ein Achtel übertroffen. Dem gegenüber vermochte sich der Binnenwerkehr mit 9,6 Millionen nicht ganz auf dem letztjährigen Niveau zu halten. Verglichen mit dem Vorjahr, ist eine Abnahme um 1,2 % zu verzeichnen. Der Anteil des Auslands an der Gesamtzahl der Logiernächte ereichte damit 49,5 % gegenüber 46,2 und 43,8 % in den Jahren 1952 und 1951. Mit 19,4 % sämtlicher Besucher nehmen die Deutschen nach 17jährigem Unterbruch wieder den ersten Platz unter den fremden Gästen ein. An zweiter Stelle folgen die Engländer (18,9 %), auf die in den Jahren 1937 bis 1939 und 1946 bis 1952 am meisten Übernachtungen entfielen. Das dritt- und viertgrösste Kontingent der Auslandsuchen Leiten (19,9 %). Im weitern sind die Besucher aus Belgien-Luxemburg (9,1 %), Italien (6,8 %) und den Niederlanden (6,4 %) zu erwähnen.



dern. Auf Grund der Mindestansätze berechnet, überdern. Auf Grund der Mindestansätze berechnet, über-steigt der mittlere tägliche Aufwand der Ausländer für Unterkunft und Verpflegung jenen der Schweizer um einen Drittel. Zu den Gästen, welche die höchsten Preise bezahlen, gehören im allgemeinen die über-seeischen, deren Aufenthaltskosten – immer auf Mini-malpreisbasis berechnet – um gut einen Viertel über den Tagesdurchschnitten der übrigen Ausländer liegen.

Arbeitsbeschaffungsreserven der privaten Wirtschaft

Rund 1300 Firmen der Privatwirtschaft haben bisher total 227 Millionen Franken zusammengelegt als Krisenreserve. Der Bund und die meisten Kantone begünstigen bekanntlich die Aufnung solcher Reserven durch steuerliche Eleichterungen. Die Fondsbildung selbst aber geht auf dem Wege der Freiwilligkeit vor sich. Das ist unbedingt notwendig, denn wollte man durch gesetzlichen Zwang eingreifen und die Arbeitgeber zu bestimmten Aufnungen verpflichen, so würde damit dem Unternehmer ein Teil seiner Entscheidungsbefugnis über den Ertrag des Betriebs weggenommen und auf staatliche Funktionäre übertragen, die anderseits keine Verantwortung für das Unternehmen tragen. Aus dem Jahresertrag des Unternehmens müssten dann in erster Linie die gesetzlich befohlenen Leistungen an den Krisentonds Unternehmens müssten dann in erster Linie die gesetzlich befohlenen Leistungen an den Krisenfonds
abgezweigt werden, und nur der übrigbleibende Rest
stände noch zur Verfügung des wirklich Verantwortlichen, nämlich des Betriebsleiters. Es lässt sich denken, dass dann manchmal gewisse Neuinvestierungen,
die für die Hebung der Produktivität oder auch nur
für die Wahrung der Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens notwendig sind, unterbleiben müssten, weil
eben die Einlagen in die Krisenreserve vorangingen.
Auch Rücklagen und Einlagen in Sozialfonds des Unternehmens könnten verkürzt werden.

Man sollte denken, alle diese negativen Auswirkun-

Man sollte denken, alle diese negativen Auswirkungen würden genügen, um jedermann davon abzuhalten, hier mit gesetzlichem Zwang vorgehen zu wollen. Aber weit gefehlt! Bereits ist beispielsweise im Zürcher Kantonsrat eine Motion begründet und der Retern der Bereits und der Retern der Bereits und der Retern der Bereits und der Retern der Bereitstelle der Bereitstelle Bereitstelle der Bereitstelle Bereitstel eierung zur Prüfung überwiesen worden, die die Bildung eines Krisenfonds des Kantons aus Leistungen der Unternehmer auf gesetzlicher Basis verlangt. Das etatistische Denken und die Tendenz, das Leben immer mehr zu «vergesetzlichen», haben keine Grenzen. Es muss aber gerade im Zusammenhang mit der Krisenreserve der privaten Wirtschaft davor gewarnt werden. Das Tempo und Ausmass der Fonds-Äufnung liessen sich durch gesetzlichen Zwang wohl kaum intensivieren, will man nicht wissentlich wirtschaftliche Schädigungen herbeiführen, was vernünftigerweise nicht die Aufgabe des Staates sein kann, der laut Verfassung «das gemeinsame Wohl aller zu fördern» hat; wohl aber würde wieder einmal ein Stick Entscheidungsbefugnis der wirklich Verantwortlichen an Staatsfunktionäre überwiesen. Man kann diesen keinen Vorwurf machen, wenn sie die jeweinigen Bedürfnisse der einzelnen Unternehmung zu wenig kennen und daher geneigt sind, schablonisterende Entscheidungen zu fällen, die die individuellen Bedürfnisse nur ungenügend berücksichtigen. Der Fehler liegt vielmehr bei jenen, die in blimte Staatsche linteressen aus und liege unbedingt in der Richung des Gemeinwohls. Die gleichen Leute hegen ein abgründiges Misstrauen gegen die Persönlichkeit des Unternehmers, der zwar wohl Verantwortung und gierung zur Prüfung überwiesen worden, die die Bil-dung eines Krisenfonds des Kantons aus Leistungen tung des Gemeinwons. Die giechen Leute negen ein abgründiges Misstrauen gegen die Persönlichkeit des Unternehmers, der zwar wohl Verantwortung und Risiko für die Unternehmung zu tragen hat, dem man aber möglichst die Befugnis beschneiden will, über den erwirtschafteten Ertrag verfügen zu dürfen. uber den erwitschafteten Errtag vertigen 20 dutlen. Die zunehmende Vergesetzlichung, die oft mit wohlfahrtsstaatlichen Tendenzen zusammenhängt, geht Hand in Hand mit jenen Auffassungen über eWirtschaftsdemokratie», die auf die Verwirklichung der sozialistischen Gemeinwirtschaft hinzielen.

sozialistischen Gemeinwirtschaft hinzielen.

Der private Unternehmer aber, in welcher Branche er auch in Erscheinung treten mag, hat sich noch immer als der Pionier der Wirtschaft erwiesen, durch dessen Initätive und Tatkraft sich der Wohlstand in unsern Lande gebildet und vermehrt hat. Es ist briecht, die wirklich sechöpperischen Kräfte zurückbinden zu wollen, um das Hauptaugenmerk auf das Verteilen zu legen. Bevor verteilt werden kann, muss erabeitet werden, und damit fruchtbar gearbeitet werden kann, muss ein leitender Kopf da sein, eben der Unternehmer. Er kann seine Initiative aber nur dann Unternehmer. Er kann seine Initiative aber nur dann entfalten, wenn man ihm die natüglichen Entscheidungsbefugnisse belässt und sie nicht teilweise Leuten unschiebt, die abseits vom Wirtschaftsprozess stehen und verwalten, nicht aber Werte schaffen. Dr. O. B.

Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung

Der Vorstand der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung tagte in Vevey unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. h. c. Armin Meili. Zur Sprache kam der Verlauf der Sommersaison 1954, die infolge des überaus schlechten Wetters, namentlich der Berghotellerie, Frequenzverluste brachte. Gesamtschweizesche betrachtet, hat die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste gegenüber dem Vorjahr zugenommen, während das Schweizerkontingent einen Rückgang aufweist. Die in den letzten Jahren erfretiliche Entwicklung des USA.-Kontingents ist zum Stillstand gekommen, und es wird dringend nötig sein, der Werbung für den schweizerischen Fremdenverkehr in Nordamerika wieder einen neuen Impuls zu geben. Der Vorstand der SZV. befaste sich im weiteren

Der Vorstand der SZV. befasste sich im weiteren mit dem Aktionsprogramm für den Winter 1954/55, das bereits auf der ganzen Linie in Durchführung begriffen ist. Die Prognosen für den kommenden Winter lauten allgemein günstig, namentlich für die englische Kundschaft, die jetzt grössere Beträge an Reisedevisen erhält. Ausreichend sind auch die Devisenzuteilungen für Ferienreisen nach der Schweiz aus Deutschland, Italien, Belgien und den Niederlanden. Mit Rück-sicht auf die bedeutende Rolle, welche der Schweizer



Hommage au professeur Auguste Rollier

L'«Hôtel-Revue» n'a pu, la semaine dernière, que rappeler brièvement quelques faits saillants de la vie de l'homme extraordinaire sans qui Leysin ne serait peut-être, aujourd'hui encore, qu'un modeste village de montagne, au lieu d'être la grande station connue dans le monde entier pour avoir rendu la santé et la raison de vivre à des milliers et des milliers de malades.

La presse et la radio ont évoqué la mémoire et la merveilleuse activité de ce pionnier de l'héliothérapie et du climatisme en tant que facteur médical. Cest avec émotion que nos lecteurs liront ci-dessous le magnifique hommage que M. F. Tissot, président de la Société des établissements héliothérapiques de Leysin – qui a œuvré aux côtés du D' Rollier pour le développement de cette belle station climatique – a rendu au grand disparu à Radio Sottens, le mardi 2 novembre 1954.

Le Docteur Soleil

Aujourd'hui le soleil est en deuil. La France a eu son Roi soleil, la Suisse vient de perdre le « Docteur Soleil », le bon et le grand docteur Rollier.

Il est difficile de dire en quelques minutes quelles furent la vie et l'activité bienfaisante du professeur Rol-lier. A l'heure où, de toutes les parties du monde, les télégrammes affluent, on se souvient des cas désespérés venus des divers continents chercher auprès de lui l'espoir qu'il ne leur refusait jamais.

La brillante carrière accomplie par le professeur Rollier est unique car il a créé – de toutes pièces – et dans ses moindres détails une méthode de traitement de la tuberculose ostéoarticulaire, l'Héliothérapie. Sans entrer dans des détails d'ordre médical, nous pouvons dire que cette méthode de traitement naturel consiste à faire bénéficer le malade des effets salutaires du soleil combiés que le une divin à l'utilité et une soleil raire oeneticer le maiade des ertets sautuates du soleil combiné avec la cure d'air à l'altitude, et une orthopédie permettant d'immobiliser la partie du corps malade. Un des grands avantages de la méthode Rollier a été de supprimer les plâtres dans lesquels les pauvres malades étaient littéralement enfermés durant de longs mois, véritable calvaire et désastre pour l'état général du patient, et de supprimer aussi les amputations qui étaient la règle.

L'œuvre du professeur Rollier a été avant tout une œuvre de foi, de persévérance et de volonté, fermemen: soutenue par son amour du prochain et tout particu-lièrement du malade.

Chacun sait aujourd'hui qu'un grand nombre d'hom-mes, de femmes et d'enfants ont été guéris par l'hélio-thérapie, mais ce que l'on ignore généralement, c'est combien la lutte fut âpre et longue jusqu'au moment où cette méthode fut admise puis reconnue dans le monde entier. Au début de sa carrière, ayant abandonné le chieurgie putilinte de l'époque la professur conla chirurgie mutilante de l'époque, le professeur, conla cintrugie mulnate de l'epoque, le protesseir, con-vaincu de l'efficacité de sa méthode rencontra une sourde opposition, parfois même les pires vexations. Appelé à faire une communication à un congrès médi-cal international à Paris en 1907, il vit la salle se vider au moment de monter à la tribune. Il ne se décou-ragea pas, sentant qu'il tenait la vérité.

ragea pas, sentant qu'il tenait la vérité.

Ses débuts furent aussi modestes que persévérants. Un grand chirurgien de Vienne lui dit lors d'un congrès: « Je vais vous envoyer un malade, si vous le guérissez, je croirai à votre méthode». On lui amena un jéune garçon, que tous les anciens de Leysin ont bien connu. Il avait subi plus de 20 opérations et présentait une trentaine de foyers purulents. Le garçon guérit magnifiquement, les doutes nétaient plus possibles et bientôt, du monde entier des malades affluèrent, les guérisons ne se comptent plus. La lutte contre toutes les formes de la tuberculose était désormais engagée. Des centaines de médecins de tous pays ont défilé à Leysin, toujours aimablement accueillis et renseignés Leysin, toujours aimablement accueillis et renseignés Leysin, toujours aimaoiement accueinis et renseignes par le professeur Rollier, en dépit de sa tâche écrasante, puisqu'il a eu pendant de nombreuses années un effectif de 800 à 1000 malades qu'il visitait tous, leur apportant, outre le coup d'œil du maître, le réconfort et les conseils d'un ami s'intéressant à chacun d'aver.

Parmi les grandes réalisations du professeur Rollier, citons la cure de travail qu'il a appelée plus tard «l'or-thopédie morale» tant l'influence du moral est grande pour activer la guérison. Après l'avoir expérimentée dans ses cliniques modestes, il l'a érigée en système en créant la magnifique Clinique Manufacture où les macure peuvent travailler et gagner de

Si le professeur Rollier fut un grand médecin, honoré de nombreuses distinctions et membre correspondant des plus hautes sociétés médicales, il resta un homme simple, un grand ami de la nature et des oiseaux, qu'il simple, un grand am de la nature et des oiseaux, qui ni connaissait admirablement. Un homme de caractère aussi. Il recevait les grands de ce monde aussi simple-ment que ses plus humbles malades. A sa fille ainée qui lui montrait, indignée, un article désobligeant à son égard, il lui dit simplement:

seiner Berufung als Direktor des Automobil-Club der Schweiz und verbinden damit unseren aufrichtigen Dank für all das, was er im Dienste der nationalen Verkehrswerbe-Organisation für die Förderung des Tourismus geleistet hat.

Eine Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung

Will man die Berggegenden mit dem «Geschenk» ht urwüchsigen Industrie beglücken

Seit Jahren bemühen sich die Bergkantone mit Un-terstützung des Bundes, die allzu einseitige wirtschaft-liche Basis durch Vermittlung zusätzlicher Arbeits-und Verdienstmöglichkeiten, namentlich durch Erhalund verdienstmögienkeiten, namentien durch Erna-tung bestehender und Zuzug neuer gewerblicher und industrieller Betriebe, zu verbreitern. Zur Intensivier-rung dieser Bestrebungen haben sie nun eine Zentral-stelle geschaffen, mit deren Leitung Rechtsanwalt Dr. E. W. Imfeld in Zürich betraut wurde. Aufgabe dieser E. W. Imfeld in Zürich betraut wurde. Aufgabe dieser Zentralstelle wird es sein, gemeinsam mit den Kan-tonen jene Gegenden und Gemeinden festzustellen, die sich für die Ansiedelung neuer Betriebe eignen und interessieren, und mit massgebenden Persönlich-keiten aus Bank- und Industriekreisen die Verbindung aufzunehmen, um sie auf die in Bergegegenden vor-handenen Möglichkeiten für Betriebsgründungen und verelegungen aufmerksam zu machen. -verlegungen aufmerksam zu machen.

« Ne nous occupons pas de ce que les autres disent

A un puissant maharadjah qui lui offre une fortune pour venir le soigner aux Indes, il répond: «Si vous désirez que je vous soigne, venez à Leysin où d'autres malades ont besoin de ma présence». Le maharadjah fit le voyage, bientôt suivi de nombreux Hindous.

Toutes ces qualités permirent au profeseur Rollier, Toutes ces quantes permirent au proteseur Rollier, bien soutenu par sa femme et ses filles, de rendre des services inestimables à l'humanité. Sa réputation uni-verselle a honoré notre pays et a contribué à le faire mieux connaître et apprécier. Notre patrie et tout par-ticulièrement la station de Leysin lui doivent une grande reconnaissance. D'un petit village sur la montagne il a fait une importante station – Leysin – cité de l'espoir, nom auquel celui de Rollier restera toujours attaché.

F. Tissot

Un homme exceptionnel

Sous ce titre, le professeur Decker a également re-tracé dans la «Gazette de Lausanne» la carrière médi-cale et la réussite extraordinaire du professeur Rollier.

Au début de ce siècle, le docteur Rollier qui s'était Au début de ce siècle, le docteur Rollier qui s'était préparé a être un chirurgien et un opérateur, transforma la doctrine du traitement des lésions tuberculeuses non-pulmonaire, en particulier celles des os et des articulations. De même que Bernard de Samaden avait démontré le pouvoir cicatrisant des rayons solaires appliqués directement sur les plaies comme une sorte de pansement, de même le docteur Rollier fera intervenir le soleil pour guérir ses tuberculeux. Il compris qu'en matière de tuberculose, la généralisation précède la localisation et qu'il convient d'aider à l'organisme tout entier à organiser sa défense.

La lumière et le soleil étant nécessaires à la vie, le La lumere et le soien etant necessaires a la vie, re docteur Rollier règlera minutieusement leur posologie comme celle de médicament très actifs. Son opinion eut quelque peine a prévaloir, mais elle n'est plus du tout contestée par le corps médical et la doctrine de Leysin a brillament triomphé.

La chirurgie opératoire est loin d'être abandonnée, mais elle interviendra dans des conditions tout à fait différente de celles qui étaient admises avant le docteur Rollier. Elle ne sera prise que comme mesure de li-quidation après que la maladie aura été stabilisée par le traitement conservateur.

Un grand progrès avait déjà été réalisé dans le trai-tement de la tubérculose osseuse puisque l'on renon-çait au plâtre qui étouffait l'organisme, mais il fallait cant au piatre qui retouriair torganisme, mais i rainai encore vaincre les dépressions morales que causaient la longue immobilité, la séparation du malade de sa famille, les soucis matériels qui découlaient de l'inac-tivité forcée dans laquelle se trouvait le patient. Le docteur Rollier, qui avait auprès de ses malades une action personnelle d'encouragement d'une effica-

cité rare, acheva son œuvre en imaginant la cure de travail et en créant ce qui doit être considéré comme l'achèvement de son œuvre : la Clinique Manufacture. Pour la première fois, des malades chroniques eurent la possibilité d'oublier le fardeau de leur maladie et de revenir des êtres socialement valables, courageux et periente.

et patients.

Et le professeur Decker de conclure:

«Cette seconde création de Rollier, comme la pre-mière, a conquis le monde. Aujourd'hui, l'idée non seulement de traiter les malades chroniques, mais aussi de les faire vivre une vie utile qui les aide, paraît toute naturelle. C'est à Rollier de Leysin qu'on la doit, sans aucun doute.

La vie de Rollier a été celle d'un réalisateur bien-La vie de Rollier à ete celle d'un réalisateur bien-faisant. Il a pu connaître la rare satisfaction d'être l'auteur d'une grande création à portée humaine ex-ceptionnellement importante, puisqu'elle s'adressait à une maladie très lourde à supporter à cause de sa durée, et d'autre part fréquente. Cette satisfaction, l'aduree, et d'autre part fréquente. Cette satisfaction, l'a-til ressentie? On en peut douter : sa modestie était extrême. Mais ses mérites ont été mesurés à leur vrai grandeur par les autres. Peu d'hommes de ce pays ont autant que lui été comblés d'honneurs. Il les a gagnés à juste titre par un long travail, par une œuvre qui à son tour honore notre pays.»

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



HEIDSIECK & CO. MONOPOLE

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Gast im Tourismus Frankreichs spielt, dürfte erwartet werden, dass auch die französische Devisenzuteilung verbessert wird.

verbessert wird.

Der Vorstand der SZV. nahm sodann Kenntnis vom Stand der Arbeiten der ausserparlamentarischen Kommission für die Finanzierung der SZV. und diskutierte schliesslich eine Reihe aktueller Fragen, die mit Volkstourismus und der Entwicklung des Automobilverschrs im Zusammenbane stehen.

tourismus und der Entwicklung des Automobilver-kehrs im Zusammenhang stehen.

Als Nachfolger von Kurt Häberlin, der zum Direk-tor des Automobilclubs der Schweiz gewählt wurde, ist Paul Martinet neu als Vizedirektor bei der Ge-schäftsstelle der SZV, in Zürich bestimmt worden. Martinet leitete seit 1946 die Zweigstelle Lausanne und war früher Chefredaktor der Lausanner Zeitung «La

Wir gratulieren unserem geschätzten und sympathischen Mitstreiter zu seiner ehrenvollen Wahl. Herr Martinet ist mit den Problemen der Hotellerie und des Tourismus vorzüglich vertraut und versteht die Feder Tourismus vorzüglich vertraut und versteht die Feder meisterhaft zu führen. In seiner neuen Eigenschaft als Vizedirektor der SZV. wird er der Sache des Fremden-verkehrs ausgezeichnete Dienste zu leisten im Stande sein. Wir freuen uns dieser glücklichen Wahl und hof-fen er werde uns auch weiterhip mit seinem werden. fen, er werde uns auch weiterhin mit seinem wertvollen Rat und Tat zur Seite stehen.

Unsere Glückwünsche entbieten wir ebenfalls dem scheidenden Vizedirektor, Herrn Kurt Häberlin, zu

Neues vom Schlachtviehmarkt

Die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh-

Die Schweizerisie Genosserkung für Schmeinverund Fleischversorgung (GSF) teilt mit:

Die Verwaltung der GSF war am Freitag, den
22. Oktober, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten,
G. Rutishauser, in Bern versammelt und befasste sich
einlässlich mit der Lage auf dem Schlachtviehmarkt.
Sie stellte fest, dass dank der raschen Ausmerzung von Tbc- und Bangreagenten vorerst noch genügend Wurstvieh, aber auch Bankvieh von mittlerer Qualität be-schafft werden kann, wobei die Übernahmepreise der GSF fünf Rappen unter dem durchschnittlichen Richt-

preis liegen.

Das Angebot von Qualitätsschlachtvieh dagegen wird

Das Angebot von Qualitätsschlachtvieh dagegen wird

Design zusehends knapper. Demzubei anziehenden Preisen zusehends knapper. Demzu-folge wurden die Übernahmepreise der GSF für fette folge wurden die Übernahmepreise der GST tur tette Rinder und Ochsen sowie für milchzahnige, fette Kühe um fünf Rappen erhöht. Anderseits verzichteten die Vertreter der Produzenten mit Rücksicht auf die Ver-braucher zur Zeit in, entgegenkommender Weise auf die Ausnützung der zu ihren Gunsten noch bestehenden

preispolitischen Möglichkeiten und stimmten der sofortigen Einfuhr von Qualitätsschlachtvieh im Ausmass von vorerst 160-200 Stück je Woche zu. Diese Einfuhrquote deckt ca. 10 % des Wochenbedarfs an Rindern und Ochsen. Es ist in der GSF unbestritten dass die Einfuhr laufend dem Bedarf angepasst und demzufolge den Umständen entsprechend vermehrt oder auch reduziert werden soll. Die Übernahmepreise der GSF für Qualitätsschlachtvieh sollen erst ab Februar des nächsten Jahres, bei grossen Einfuhren allen falls etwas früher, an die oberste zulässige Richtpreis-

reins etwas trunci, an ure obersie Zulassige Kreinpres-grenze gerückt werden.
Die Einfuhr von Qualitätsschlachtvieh eröffnet der Metzgerschaft gewisse Möglichkeiten zur Bildung von Mittelpreisen, die allerdings bei kleinen Einfuhrmengen vorerst noch nicht von entscheidender praktischer Bedeutung sein mögen. Doch dürfte bei unverändertem Fleischverbrauch bald einmal mit zunehmend grösseren

riessinverorauen oau einmai mit zuneinmena grosseren Importen zu rechnen sein. Das Schweineangebot vermag nach wie vor den Be-darf nicht zu decken, so dass wöchentlich 2000–2500 leichte Fleischschweine eingeführt werden.

Probleme des Fremdenverkehrs im Oberengadin

Ein Vortrag von Prof. Dr. K. Krapf, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr in Bern

*

Der Staatsbürgerkurs Oberengadin in Samedan er-Der Staatsburgerkurs Oberengadin in Samedan eröffnete seinen diesjährigen Winterkurs mit einem Vortragsabend, der die vitalsten Probleme unserer Talschaft in die Diskussion rückte: Prof. Dr. K. Krapf
referierte über das Thema «Fremdenverkehr als Zielsetzung einer Gegend». Der Ausschuss des Staatsbürgerkurses hatte im Vorsteher des Forschungsinstituts gerkurses hatte im Vorsteher des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr eine Persönlichkeit gewinnen können, die alle Gewähr bot für reiche Sachkenntnis und souveräne Umsicht. So wurden die zahlreich erschienenen Teilnehmer, die den grossen Saal des Hotels «Des Alpes» bis auf den letzten Platz füllten, keineswegs enttäuscht: Der Referent zog nicht ein beliebiges Manuskript mit allbekannten Aussagen über den Fremdenverkehr aus der Tasche, sondern ging ganz konkret auf die brennendsten Fragen unseres Tals ein. Der Staatsbürgerkurs 1954/55 hatte seinen guten Anfang genommen. nen guten Anfang genommen.

Der Redner leitete seine Ausführungen mit der Be-merkung ein, dass es dem Hochschullehrer anstehe, um der Objektivität willen auch die Schattenseiten des Fremdenverkehrs zu betrachten. Der Fremdenverkehr remeueuverkenir zu betrachten. Der Fremenenverken entstand vielfach in Gegenden, die keine Industrie besitzen. Das weist darauf hin, dass gerade in jenen Gebieten der Existenzkampf hart ist. Anhand von sprechenden Zahlen veranschaulichte Prof. Krapf die Entwicklung von Hotellerie und Industrie:

1937: 7 400 1952: 6 800 Hotels in der Schweiz; Abnahme 7,8%

*

1937: 8 300 | Fabriken in der Schweiz; Zunahme 38 %

Nicht zu Unrecht nannte der Referent diese er-

staunliche Entwicklung eine zweite industrielle Revolution unseres Landes. Freilich hängt es nicht nur vom Willen der Bevölkerung ab, ob beispielsweise eine Talschaft sich auf Industrie oder auf Fremdenverkehr ausrichte. Die Zielsetzung einer Gegend wird auch durch die sog. Standortsfaktoren bestimmt. Und daraus ergibt sich, dass das Oberengadin schicksalshaft an den Fremdenverkehr gebunden bleibt, denn als Industriezone wird es nicht in Frage kommen. Hier wurde eine prächtige Verbindungsline zum zweiten Vortrag des Staatsbürgerkurses sichtbar. Ing. W. Wegenstein wird am 19. November zum Thema «Möglinbichkeit der Ansiedlung einer Industrie im Engadinlichkeit der Ansiedlung einer Industrie im Engadin-sprechen. Prof. Krapf wies sich als Kenner der Indu-strialisierungsprobleme in den Walliser Tälern aus. Er vertrat die Meinung, dass für das Engadin eine Industrie nur als Ergänzung in Frage komme. Dagegen war er der Auffassung, dass die Wasserkräfte er-

schlossen werden sollten.

Dann tral Prof. Krapf näher auf die Probleme des
Gastgewerbes ein. Es steht fest, dass der Fremdenverkehr die lokale Wirtschaft in hohem Masse befruchtet; er differenziert den lokalen Markt. Die Verdienstmöglichkeiten, die dadurch geschaffen werden, dürfen, obwohl vielfach übersehen, keineswegs unter-schätzt werden. Auch hier wusste der Referent mit interessanten Zahlen aufzuwarten. Die Entwicklung in der Bevölkerungsdichte diente als Beleg:

schlossen werden sollten

Wohnbevölkerung zwischen 1850 und 1950 (Täler ohne ausgesprochenen Fremdenverkehr)

4,2% Zunahme 30 % Rückgang Kreis Oberhalbstein Kreis Safien

*

28 ⁰/₀ Rückgang 43 ⁰/₀ Rückgang 35,5⁰/₀ Rückgang Kreis Avers Kreis Rheinwald

Eine wesentlich andere Entwicklung zeigt das Ober-

Kreis Oberengadin Gemeinde Celerina 191 % Zunahme
Gemeinde Pontresina 186 % Zunahme
Gemeinde Samedan 309 % Zunahme
Gemeinde St. Moritz über 1000 % Zunahme

Die einzige Gemeinde des Oberengadins, die rück-läufige Tendenz aufweist, ist La Punt-Chamues-ch; sie ist vom Fremdenverkehr nur wenig berührt.

sie ist vom Fremdenverkehr nur wenig berührt.
Diese Zahlen belegen klar, dass der Fremdenverkehr einen wirtschaftlichen Aufschwung zur Folge
hat. Noch klarer erschiene das Bild, wenn die Zahlen
des Jahres 1930 – einer verhältnismässigen Blützezit –
zum Vergleich herangezogen würden. Damit ist aber
auch schon das Nachteilige der Fremdenindustrie anzuführt, ihre Vergengefüllsteit des Aufgabes Aufgeber getönt: ihre Krisenanfälligkeit, das Auf und Ab, das im historischen Rückblick vom Vortragenden ein-

im historischen Rückblick vom Vortragenden eindrücklich geschildert wurde.

Heute darf von einem Wiederaufschwung gesprochen werden. Mit Zahlen aus der Statistik wurde dies
den Zuhörern vor Augen geführt. In der Hotelfrequenz werden die Vorkriegsjahre übertroffen. Im Vergleich zwischen den Jahren 1937 und 1953 kann eine
gesamtschweizerische Zunahme in den Übernachtungen von 38,7 % estgestellt werden. Für Graubünden
liegen die Verhältnisse allerdings weniger günstig. In
unserem Kanton ist der Aufschwung nur relativ.
Pontresina, St. Moritz und Samedan zeigen sogar eine
Abnahme gegenüber 1937. Auch wenn die genauen Abnahme gegenüber 1937. Auch wenn die genauen Zahlenwerte problematisch sind, so lassen sie die Tendenz doch klar erkennen.

Wie kann der bündnerische Rückstand aufgeholt werden? Für diese entscheidende Frage versuchte der Referent von der schweizerischen Ebene aus Hinweise zu geben. Obwohl wir von der Konvertibilität noch ziemlich weit entfernt sind, so darf doch nach den neuesten Entscheiden gesagt werden, dass die Devisenschwierigkeiten keine Barriere mehr bilden; dazu stellen sich die Zollerleichterungen, die Abschaffung der Visa. Die Kehrseite dieser durchaus positiven Entwikkens der wicklung darf immerhin auch nicht übersehen werden: Die Schweizer reisen ins Ausland, der Binnen-

verkehr geht zurück.
Als grosses Plus darf die Tatsache gewertet werden, dass wir nicht mehr im Rufe eines teuren Landes stehen. In diesem Zusammenhang muss mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass Preisüberfor-derungen gefährlich sind, denn sie werden sofort aus-geschlachtet.

Ein Gebiet, auf dem noch mehr geleistet werden könnte, ist die nationale Werbung. Hier hängt wieder einmal alles von den umstrittenen Bundessubventio-nen ab. Vor allem in den USA sollten höhere Kredite zur Verfügung stehen.

So darf gesagt werden, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse gut sind, die Werbung allerdings noch intensiviert werden müsste und dass natürlich auch

*

*



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Direktor

Emil Christen

im Alter von 79 Jahren in die ewige Heimat aufgenommen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

> Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

das Wetter noch manche Wünsche offen gelassen hat. Eine eigentliche Belebung des Engadiner Fremdenverschehrs muss indessen von der Talschaft selbst ausgehen; der Rückstand gegenüber der übrigen Schweiz sollte zunächst aufgeholt werden. Die umsichtige Inventaraufnahme des Referenten ergab, dass die guten Hotels da sind, dass Spitzenleistungen vollbracht werden. Dagegen unterstehen unsere Hotels, die alle vor dem ersten Welkrieg erbaut wurden, dem Gesetz des Alterns. Sie sollten, insonderheit Bäder und WC, den heutigen, höheren Ansprüchen angepasst werden. Prof. Krapf vertrat auch die Auffassung, dass das Engadin Anlass habe, die neuen Formen des Fremdenverkehrs (Massentourismus usw.) aufmerksam zu beobachten. Im Ausland stehen sie bereits in hoher Blüte; mit Staunen hörten die Teilnehmer des Kurses, dass in organisierten Feriensiedlungen 14 Tage Sizlien mitsamt der Reise für 250 Fr. angeboten werden. Ein Manko des Oberengadins bildet das schon oft diskutiert geheizte Schwimmbad. Erschwerend wirkt aber vor allem die periphere Lage des Engadins. Der Redner rechnete vor, dass er in 6 Stunden 51 Minuten von Paris nach Bern, in 6 Stunden 51 Minuten von Paris nach Bern, in 6 Stunden 51 Minuten von Paris nach Samedan im Zuge gefahren sei. Er wies darauf hin, dass Reisen und Zubringerdienst organisiert werden müssten; auch die Pauschalreisen dürften gefördert werden. Dass die Taxen der Rhätischen Bahn zu hoch sind, war allen bekannt. Hoffen

Fendant — ein Walliser Wein für Kenner!



Dieses Bild ist als zweifarbiges Kartonplakätchen im Format 30 × 21 cm gedruckt worden. Es kann auf Verlangen eleganten zweifarbigen Broschüre zusammengestellt worden. Sie steht in gewünschter Anzahl unentgeltlich zur Verfügung.

Auskünfte und Gratismaterial durch OPAV, Propagandastelle für Erzeugnisse der Walliser Landwirtschaft, Sitten

** Fendant, der sonnenreichste Schweizer Wein

*

wir mit dem Referenten, dass sich das Verständnis für den Sonderfall Graubünden in Bern allmählich durchsetzt

Wenn Prof. Krapf mit dem Hinweis, dass 70 % der Wenn Prof. Krapt mit dem Hinweis, dass 70% der Gäste mit eigenem Wagen kommen, eine bessere Zu-fahrt aus dem Unterengadin postulierte, so sprach er den Engadinern nur aus dem Herzen. Verheissungs-volle Zukunftsmusik lag im Ratschlag, den Zubrin-gerdienst von Deutschland und England mit gecharterten Flugzeugen zu organisieren. Unüberhörbar war auch die Mahnung, die Werbung im Oberengadin besser zu koordinieren. Die sachkundigen Ausführun-gen Prof. Krapfs mündeten aus im warmen Appell an die Solidarität aller. Der Fremdenverkehr ist na-

turgemäss und schicksalhaft die Zielsetzung des Engadins, er ist eine Angelegenheit aller Talbewohner; darüber hinaus – so versicherte uns der liebenswürdige Gast – dürfeh wir darauf zählen, dass das Obergadin gute Freunde im Unterland besitzt.

engadin gute Freunde im Unterland besitzt.

Die rege benützte Diskussion, die auch erwies, dass
Besucher aus allen Dörfern des Oberengadins den
Weg nach Samedan gefunden hatten, förderte noch
manchen neuen Gesichtspunkt zutage. Wohl jeder Besucher verliess die gelungene Veranstaltung mit dem
Bewusstsein, dass auch seine Sache erörtert worden
sei. Und dies ist wohl das beste Zeugnis für den Vortraesabend eines Staatsbürgerkurses. W. L.
W. L. sabend eines Staatsbürgerkurses

Drei aktuelle Probleme des Fremdenverkehrs

Im Rahmen der Luzerner Kurse für Verkehrs- und Reisebureaudienst, die vom Verkehrsdirektor von Lu-Reisebureaudienst, die vom Verkehrsdirektor von Lu-zern ins Leben gerufen wurden, sprach Herr Dr. Ed. Schütz über drei heute in der Öffentlichkeit vieldisku-tierte Fragen. Zur Frage der Ferienvorverlegung und verlängerung äusserte er sich, angesichts der Wider-stände der Schulen und Betriebe, zu einer vernünftigen Ferienregelung die Hand zu bieten, nicht sehr zuversichtlich. Dennoch dürfe man den Mut nicht sinken lassen. Es gibt viele Familien ohne Kinder oder mit lassen. Lis giot vere Failline in in Kinder dock im erwachsenen Kindern, aber auch viele Einzelstehende, die nicht auf Ferien in der Hochsaison angewiesen sind. Bei ihnen gilt es einzusetzen und gegen das Vor-urteil anzukämpfen, man könne nur von Mitte Juli bis Mitte August richtig Ferien machen. Alle Gründe sprechen schliesslich für den Gast. Den erzieherischen sprechen schliesslich für den Gast. Den erzieherischen Gründen muss jedoch mit materiellen nachgeholfen werden. Die Preispolitik sowohl der Hotels wie der Transportanstalten muss in den Dienst der Förderung der Vor- und Nachsaison gestellt werden. Die Ferienstaffelung ist durch das System der Ro-

Die Ferteinstaffelung ist durch das System der Ro-tation zu Fall gekommen. In der Frage der Ferien-verlängerung gehen die Meinungen der Ärzte ausein-ander. Einstweiten sind die Aussichten für eine Lösung des Problems schlecht. Ein Lichtblick bedeutet ledig-lich, dass massgebende Kreise des Schweizerischen Lehrervereins an einer Sitzung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sich für die Verlänge-tung der Sommerfarien aussessprochen haben. Der rung der Sommerferien ausgesprochen haben. Der Kampf kann aussichtsreich nur von dieser Seite gewerden. weiteren streifte Dr. Schütz das Gebiet der Fahr-

planpolitik und forderte insbesondere eine bessere An-passung der Fahrpläne der Privatbahnen an die wirklichen Bedürfnisse des Tourismus. Als besonders interessante Anregung sei die Führung typischer Aus-flügeschnellzüge erwähnt.

Etwas eingehender behandelte sodann Dr. Schütz Etwas eingehender behandelte sodann Dr. Schutz das Thema Alpenstrassen und Alpentunnels. Die Al-penstrassen, über die schon vor dem Aufkommen der Eisenbahnen ein reger Personen- und Güterverkehr stattfand, haben in neuester Zeit so etwas wie eine Renaissance erlebt. Infolge des schlechten Zustandes unseres Strassennetzes droht indessen eine Umfahrung unseres Landes, Insbesondere der Ausbau unserer Al unseres Landes. Insoesondere der Ausbau unserer Al-penstrassen befindet sich infolge der Finanzschwäche der Bergkantone grossenteils arg im Rückstand. Nun sit es aber nicht wahrscheinlich, dass wir auf allen Gebieten gleichzeitig grosse Bauvorhaben verwirk-

lichen, nämlich den Ausbau des Hauptstrassennetzes, der Alpenstrassen, wozu dann erst noch der kost-spielige Bau von Alpentunnels käme. Eine Dringlichspietige Bau von Alpentunneis kame. Eine Dringtien-keitsfolge drängt sich auf. Zunächst ist dem Ausbau des Hauptstrassennetzes grösste Aufmerksamkeit zu schenken, besitzen wir doch nicht einmal das schwei-zerische Strassenkreuz. Gleichzeitig sollte auch je eine wichtige Alpenstrasse in der Westschweiz, Zentralschweiz und in der Ostschweiz zur Verwirklichung gelangen, und dann nicht drei, sondern höchstens ein langen, und dann nicht drei, sondern hochstens ein Alpentunnel. Was die Frage der Alpentunnels anbetrifft, so ist zu bedenken, dass es sich um ausserordentlich kostspielige Projekte handelt, deren Ausführung ohne gleichzeitigen Ausbau des Hauptstrassennetzes keinen Sinn hätte.

Die von Dr. Schütz formulierten Gedanken zu drei wichtigen Problemen des Tourismus fanden eine auf-merksame Zuhörerschaft und gaben zu einer regen Diskussion Anlass, die auch neue Gesichtspunkte zu-

Das neue Wagenmaterial der SBB.

Wie die Bundesbahnen mitteilen, werden sie inswire die Bundesballnei miterien, werden sie ins-künftig alle neu zu bauenden Drittklasswagen für den Schnellzugsverkehr mit Sitz- und Rückenpolste-rung ausführen lassen. Die vor kurzem bestellten und derzeit in Ablieferung befindlichen Wagen sind aller-dings noch ungepolstert. Am 3. Oktober ist die Hälfte einer im Februar bestellten Serie von 20 Erst- und Ausikhervenen für den interestienen Verkehr al. Zweitklasswagen für den internationalen Verkehr ab-Zweitkalsswagen für den internationalen Verken ab-geliefert worden. Die restlichen 10 Fahrzeuge dieser Serie werden bis Ende des Jahres folgen. Bei diesen Wagen sind die Abteile der 1. und der 2. Klasse gleich ausgestattet worden, so dass die Erstklassab-teile, falls die international bereits vereinbarte Auftette, falls die international overeits vereinoarte Aut-hebung der I. Klasse wirklich kommen sollte, ohne grossen Aufwand in Zweitklassabteile umgewandelt werden könnten. Mehrere dieser Wagen verkehren bereits in durchgehenden internationalen Zügen und haben beim Publikum guten Anklang gefunden.

Vergünstigungen österreichischer Kurorte im Januar

In der Zeit vom 9. Januar bis 4. Februar gewähren alle Skilifte des bekannten Winterkurorts Zürs am

Arlberg eine Ermässigung von 25 %. Für den gleichen Zeitraum wird auch der Preis für die unbegrenzte 6-Tages-Karte der Skischule Zürs um 10 %

Ebenfalls im Interesse der Frequenzsteigerung Ebenfalls im Interesse der Frequenzsteigerung im Januar geben die Kitzbüheler Seilbahnen für die Zeit vom 9. Januar bis 5. Februar eine sogenannte Sport-karte zu ermässigten Preisen aus, die während 6 auf-einanderfolgenden Tagen zur unbeschränkten Benüt-zung der beiden Seilbahnen und sieben Liftanlagen berechtigt. Für die gleiche Zeit vom 9. Januar bis 5. Februar bieten die Kitzbüheler Beherbergungsbe-riehe ermösten. Purseharrangenets für 3. Tassiete, erwösten von 1. Sein der Sein de 5. Februar bieten die Kitzbüheler Beherbergungsberiebe ermässigte Pauschalarnangements für 7 Tage, deren Preise drei Mahlzeiten, Zimmer, Beheizung, Bedienungsgeld und Aufenthaltstaxe einschliessen. Laut einem Prospekt werden Skiferien in Kitzbühel dank dieser Massnahmen im Januar um 25% verzung.

Wehrmacht und Arbeitsmarktlage in Deutschland

Nachdem es feststeht, dass Deutschland einen Beitrag an die Verteidigung des Westens wird liefern müssen – noch sind zwar die Verträge von den Parlamenten nicht ratifiziert – wird die Einberufung von 500 000 Soldaten für die deutsche Wirtschaft einen ganz erheb-Soldaten für die eduscher Wirkstaft einen ganz Eritebichen Entzug von Arbeitskräften zur Folge haben, den jeder Betrieb mehr oder weniger stark zu spüren bekommen wird. Gerade das Hotel- und Gaststättengewerbe wird, nach Ansicht der «Allgemeinen Hotel- und Gaststättenzeitung», einen ganz erheblichen Teil seiner Inngköche an die Wehrmacht abgeben müssen, die verzeit einen Arbeitskräfte, bei denen ietzt schon seiner Jungkoche an die Wentmacht abgeoen mussen, d. h. gerade jene Arbeitskräfte, bei denen jetzt schon ein erheblicher Mangel besteht. Die Folge wird sein, dass manch ein Betrieb wird Löhne bezahlen müssen, die über seine Kräfte hinaus gehen. Hier rächte es sich, dass sich die Betriebe nicht stärker des Berufsnachwuchses angenommen haben. – Da der gastgewerbliche Arbeitsmarkt Deutschlands auch für die Schweiz von ressen Bedautun, ist. werden die Austrahlungen der grosser Bedeutung ist, werden die Ausstrahlungen der Wiederbewaffnung Deutschlands sich auch in einer Er-schwerung der Beschaffung deutschen Berufspersonals auswirken.

Alkohol im Blut des Fahrers allein in Deutschland nicht strafbar

In Nr. 15/16 der «Juristenzeitung» vom 5. August ist eine Entscheidung des BayObLG. veröffentlicht, die sich mit der Frage auseinandersetzt, ob nach § 315a StGB. bereits dann eine strafbare Handlung vorliegt, wenn der Führer eines Kraftfahrzeuges sich mit einem bestimmten Alkoholgehalt im Blut ans Steuer setzt § 315a StGB. besagt nämlich, dass sich derjenige straf-8 313a MtdB. besagt namlich, dass sich derjenige straf-bar macht, der die Sicherheit des Krassenverkehrs da-durch beinträchtigt, dass er ein Fahrzeug führt, obwohl er infolge des Genusses geistiger Getränke oder anderer berauschender Mittel nicht in der Lage ist, das Fahrzeug sicher zu führen und dadurch eine Gemeingefahr herbeiführt, Gemeingefahr in diesem Sinne liegt aber neroeitunt. Gemeingefahr in diesem Sinne liegt aber nach Ansicht des Gerichts trotz Alkoholgenuss solange nicht vor, als der Fahrer noch in der Lage ist, seinen Weg unauffällig fortzusetzen, unterwegs den regel-mässigen Verkehrspflichten, insbesondere des Aus-weichens, des Wartens und des Überholens zu genügen. Das Gericht führt weiter aus, dass erst die Fahrweise

Strafbarkeit wegen Trunkenheit begründe und nicht schon der Umstand, dass der Fahrzeugführer seine Fahrsicherheit in geringem Umfang verloren hat und nicht mehr befähigt ist, auch schwierige Verkehrslagen nicht mehr befähigt ist, auch schwierige Verkehrslagen zu bestehen. Mit dieser Entscheidung dürfte ein wichtiger Schritt vorwärts getan sein in Richtung auf eine individuelle Beurteilung der Beeinträchtigung der Fedrtichtigkeit durch Alkoholgenuss. Es wäre ausserdmerfreulich, wenn die Polizeiorgane dieses Urteil zum Anlass nähmen, nicht schon deshalb jeden Fahrer zu behelligen, weil sie den Genuss von Alkohol feststellen konnten.

(Aus Howeg-Nachrichten)

AUS DEN SEKTIONEN

Neues aus der Basler Hotellerie

An einer von fast allen Mitgliedern besuchten Ver-sammlung des Basler Hotelier-Vereins vom 29. Okt. 1954 im Restaurant Kunsthalle wurde festgestellt, dass Basel eine befriedigende Sommersaison 1954 verzeich-Basel eine berrieugende Sommersatson 1994 Verzeich-nen darf. Das Quartierbureau des Basler Hotelier-Vereins im Zentralbahnhof vermittelte 4500 Betten. Dabei wurde festgestellt, dass die Hotels der untern Kategorien die grösste Zuteilung erhalten haben. Es besteht in Basel kein Mangel an erstklassigen Beherbergungsmöglichkeiten, jedoch konnten die Nachfragen nach billigen Fremdenbetten der Kategorien C und D

nach billgen Fremdenbetten der Kategorien C und D keinesfalls befriedigt werden. Der neue Flugplatzdirektor des Flughafens Basel-Mülhausen, Herr Direktor Stautfer, wurde in der Mitte der Hoteliers herzlich begrüsst. Seine sehr interessanten Ausführungen über den Stand des Flugplatzes und die Austunrungen uner den Stand des Flugplatzes und die Zukunftsmöglichkeiten, aber auch die grossen Schwärigkeiten, die Herr Direktor Stauffer zu überbrücken hofft, wurden mit grossem Beifall aufgenommen. Die Hoteliers hatten das Gefühl, dass der Verwaltungsrat des Flugplatzes eine glückliche Hand gehabt hat in der Ernennung von Herrn Direktor Stauffer zum neuen Lieft der Gil Beal werden.

Leiter dieses für Basel so wichtigen Unternehmens, Die Hoteliers sind gerne bereit, dem neuen Flughafendirektor jede mögliche Unterstützung zu geben. Im weitern konnte der Präsident A. Kienberger die Mitgliedschaft orientieren über Wirtschaftskommissionssitzungen, die Zentralvorstandssitzung vom 15./ 16. September in Zermatt, über Besprechungen mit dem kantonalen Arbeitsamt, über die Besuche der englischen und marokkanischen Reisebureauvertreter, Hotelneu-bauten, Erhöhung der Pfundzuteilung und Propaganda-massnahmen. Herr Rob. Hess, Hotel Jura, orientierte über die Bauvorhaben am Zentralbahnplatz und die ergriffenen Massnahmen seitens der Hotellerie.

Neu aufgenommen in den Hotellerie. Neu aufgenommen in den Hotelier-Verein wurde das vollständig umgebaute *Hotel Hirschen*, welches von Herrn und Frau Rösler geführt wird.

Da Locarno

Assemblea Alberghiera

Giovedì u. s. nella sala principale dell'albergo Beaurivage a Muralto ebbe luogo l'annunciata riunione della Società Albergatori di Locarno e dintorni, diretta dal Presidente Sig. Fanciola. L'importanza delle trattande che erano all'ordine del

giorno ha fatto si che l'assemblea riuscisse molto fre-



25jährige Deutsche, dipl.

Hausbeamtin

nre in der Schweiz tätig, sucht im Hotel- oder ssbetrieb passenden Wirkungskreis one Kurz, Rambaldistrasse 23, München 61,

Wichtig für Hotelbesitzer!

Für eine gute Kundenwerbung (für neue Gäste)

MACCABI-Zeitung

zu inserieren. Verlangen Sie Protzeitung oder Vertreterbesuch.



Telephon (061) 24 20 34

WANDER

POUDRE POUR CREME DAWA

FONDANT WANDER

COLORANTS .. **ESSENCES WANDER** profitable, aromatisée finement, qualité constante.

beau blanc, délicat et onctueux; d'un brillant tenace.

Qualité éprouvée, emploi économique. Nous livrons les sortes les plus courantes.

Dr A. WANDER S.A., BERNE

Tél. (031) 55021





Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Jeune diplomée, école professionelle, bonne expérience, français, allemand, bonne présenta-tion, très bonnes références, cherche place

FILLE DE SALLE

dans très bon hôtel ou restaurant de Suisse ro-mande. Faire offres sous chiffre J D 2728 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ha interessato molto gli uditori una chiara esposizione del Sig. Alfonso Varini, presidente dell'Ente per le iniziative del Locarnese, sull'esito delle manifestazioni organizzate nel 1954 e sulla possibilità o meno della tenuta di altre feste nel 1955.

della tenuta di altre feste nel 1955.

In sostanza l'ente qui sopra accennato, che lavora con tanto entusiasmo all'organizzazione di altre manifestazioni, ha chiesto che quanti hanno interesse per il urismo abbiano ad appoggiare di più le sue iniziative.

L'assemblea, rilevato che la Società Albergatori è

L'assemblea, rilevato cite la Società Ancejatori e l'unica associazione cittadina (fatto astrazione della Pro Locarno) che ha sempre maggiormente appoggiato l'attività di questo Ente, ha assicurato al Presidente Sig. Varini, che nel prossimo anno maggiorerà notevolmente il suo contributo, augurandosi però che anche le altre Società Locarnesi abbiamo a fare altrettanto.

te aute Società Locarnesi adoianno à fare attrettanto.

I presenti alla riunione hanno pure ascoltato con interesse una serie di informazioni orientative concernenti le disposizioni – assai difficili da applicarsi – della nuova legge Cantonale del lavoro per quanto riguarda gli obblighi assicurativi del Personale Albertante del Si. Paris Paris ghiero, fornite dal Sig. *Paolo Franzoni*, che ha dimo-strato di conoscere bene la materia trattata.

L'assemblea ha discusso su parecchi oggetti interes-santi i membri del Soldalizio e la funzionalità della as-sociazione, il cui comitato è stato applaudito per l'atti-vità che esso spiega in favore del comune interesse pro-

fessionale.

La riunione ha poscia nominato a membro del Comitato, in sostituzione del Sig. Asper, della Pension Elena, che ha lasciato Locarno, il Sig. E. Huppert dell'albergo Navegna in Minusio.

E da ultimo l'assemblea ha risolto di tenere la pro-ria annuale cena sociale familiare in principio del rossimo dicembre, incaricando il Comitato della rela-

AUS DER HOTELLERIE

Nozze Fanciola-Guzzoni

Il 25 ottobre u. s. vi è stata una grande festa in casa il 25 ottore il 3. Vi è stata una grante testa in casa del sig. Fanciola, presidente della Società Albergatori di Locarno, in occasione delle fauste nozze della sua seconda figue gentilissima signorina Josephine, con il sig. Eugenio Guzzoni, proprietario del Grand Hotel Moderno di Bergamo.

Il pranzo nuziale ebbe luogo all'Hôtel Esplanade in una sala riccamente e artisticamente adornata di fiori bellissimi, ove in un tripudio di gaudio generale furono pronunciate toccanti parole auguranti ai felici spo ogni bene e perenne vita ricca di desiderate gioie!

Gli sposi fortunati ed i commensali – una ottantina ascoltarono (fra le diverse stupende portate) la lettura dei numerosissimi telegrammi augurali, provenienti da ogni parte dell'Europa.

A questa bella coppia alberghiera facciamo giungere i migliori voti di felicità da parte della grande famiglia alberghiera svizzera.

Les plans du nouvel hôtel de Neuchâtel

L'association pour le développement de Neuchâtel a présenté récemment à ses m a presente recemment à ses mentres, au cours d'une séance, les plans du nouvel hôtel au bord du lac. Signalons d'emblée que la construction est prête à partir. Il ne reste plus qu'à lever une objection que fait la commission d'urbanisme à la présence de baies

tart la confinisation du tolanisma à la présente de batés vitrées sur les façades ouest et sud.

Le bâtiment, d'un volume de 14 000 m cubes et mesurant 46 m de long sur 16 m de large, comprendra au sous-sol les cuisines, les caves et une piscine, dotée de cabines, avec entrée indépendante depuis le quai Léopold-Robert. De la terrasse extérieure, les baigneurs pourront gagner le lac par des échelles... ou des blongeoirs ou des plongeoirs.

Au rez-de-chaussée, on trouvera la réception, le Au rez-de-chaissee, on trouvera la reception, le restaurant et la brasserie conçus l'un et l'autre d'une façon toute moderne. Les trois étages abriteront les chambres aménagées avec bon goût mais sans luxe, car l'hôtel sera de classe moyenne. Les études de la construction et de l'aménagement intérieur ont été confiées à des architectes, un ingénieur et des ensembliers de Neuchâtel.

Frau W. Bühler 70jährig

Kürzlich konnte Frau Walburga Bühler, Besitzerin Kutzuch Kohme Frau watoniga Butner, Bestzerin des Hotels Hirschen am Höheweg in Interlaken, den 70. Geburtstag feiern. Die Jubilarin führte das Hotel Hirschen während Jahrzehnten zusammen mit ihrem Gatten und nach dessen Tod selbständig, unterstützt durch ihre Töchter. Mit grossem Weitblick und gesundem Optimismus hat sie in den vielen Krisen- und Veieseichschaften und seit Veieseich wird. sundem Optimismus nat sie in den vielen Krisen- und Kriegsjahren, aber auch seit Kriegsende, mit der Wie-derkehr besserer Zeiten dem stattlichen Hotel vorge-standen, stets um das Wohl ihrer Gäste wie der Ange-stellten besorgt. Zum Eintritt in das 8. Lebensjahrzehnt seien der tüchtigen Hotelière die besten Glückwünsche für ihr weiteres Wohlergehen entboten! -ld

Hotelbrand in Rapperswil

In der Nacht vom 2. auf den 3. November wurde der grosse Gebäudekomplex des Hotels «Du Lac» in Rapperswil von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach, nach einer Mitteilung der «NZZ.», im Dachstock aus, wo sich zehn Angestelltenzimmer befanden. Etwa um 1 Uhr bemerkte eine Hotelangestellte, dess aus dem ihrem eineren besochbetan gegenwirtig dass aus dem ihrem eigenen benachbarten, gegenwärtig aber unbewohnten Zimmer Flammen schlugen. Sie aber unbewohnten Zimmer Flammen schlügen. Sie weckte ihre fünf Arbeitskolleginnen, doch breitete sich das Feuer so rasch aus, dass es den Mädchen nicht mehr gelang, ihre Habseligkeiten zu retten; barfuss flohen sie ins Freie. Kurz nach 1 Uhr wurde mit der Sirene Grossalarm ausgelöst. Als die Feuerwehr erschien, brannte der etwa 20 Meter lange und 10 Meter breite Dachstock bereits lichterloh. Nach etwa einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand niedergekämpft, doch mottete es in den Brandnestern der Zwischenböden noch bis 8 Uhr morgens. Ein Augenschein in der Mangelichter Morgenfrühe bot ein trostloses Bild. Der Dachstock mit den zehn Zimmern und der ganzen Habe der Angestellten wurde vollständig vernichtet. Stark mitge-nommen wurden auch acht Hotelzimmer im dritten Stockwerk. Wasserschaden erlitten mit Ausnahme des Erdgeschosses alle Geschosse. Der Schaden beziffert sich auf über 200 000 Fr. Die Hotelinhaber befinder sich im Ausland. Die Brandursache konnte bis ietzt noch nicht ermittelt werden.

AUS DEN VERBÄNDEN

Die schweizerischen Kur- und Verkehrs-

(Mitg.) Unter dem Vorsitz von Verkehrsdirektor A. Moser (St. Gallen) befasste sich der Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren in seiner schweizerischer Auf- und verkentsatrektoren in seiner Herbstversammlung in Zug mit dem Aktionsprogramm der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung für den Winter 1954/55, namentlich mit den Fragen der Prospektverteilung, der Studienfahrten aus dem Ausland und den allgemeinen Richtlinien für die Kurort- und Städtewerbung. Den vorgesehenen Werbe ort- und Statewerburg. Der Vorgeseinein Weiter massnahmen wurde zugestimmt und die Mitwirkung der lokalen und regionalen Werbestellen bei diesem Programm zugesichert. Verschiedene Redner behan-delten in Kurzreferaten die Probleme der Zersplitte-rung der Werbekraft und der Überlastung der Werbebudgets der am Fremdenverkehr interessierten Gruppen durch unerwünschte Einzelaktionen, den Ausbau pen durch unerwunschte Einzelaktionen, den Ausbau der Fremdenverkehrstatistik durch Einbezug der Übernachtungen in Ferienwohnungen, die Bemühungen um verlängerte oder gestaffelte Schulferien sowie die Tätigkeit der Kommission für die Finanzierung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Der Schweizerlsschen Zentrale Iur Verkenfsstorterung. Ber Verband gibt der Hoffnung Ausdruck, dass dieser In-stitution die nötigen Mittel für die Fortsetzung des er-folgreich aufgebauten Werbeapparates nicht entzogen, sondern ihr im Gegenteil für die notwendige Intensivie-rung der Werbung neue Quellen erschlossen werden.

Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Pontresina

Unter der umsichtigen und speditiven Leitung von räsident Christian Heinrich fand am Freitagabend ie ordentliche Herbstgeneralversammlung des Kur-Präsident Christian Heinrich fand am Freitagabend die ordentliche Herbstgeneralversammlung des Kurund Verkehrsvereins Pontresina statt. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende auf den durch den Tod verursachten Verlust von drei treuen Mitgliedern hin. Es sind dies Bergführer und Skilehrer Hans Kasper, Garagist Martin Rauch und Bäckermeister Johann Schmidt. Die Versammlung erwies den Verstorbenen die übliche Ehrung, nachdem in ehrenden Worten ihrer Tätigkeit gedacht worden

Der umfangreiche und detaillierte Saisonbericht von Kurdirektor O. Largiadèr war ein Spiegelbild der vielgestaltigen Arbeit eines Kur- und Verkehrsvereins. Es wurde auf die neuen Tendenzen im heutigen Tourismus hingewiesen, die durch die Rastlosigkeit, durch

AUSKUNFTSDIENST

Reisen auf Kredit - eine Kreditfirma mehr!

In letzter Zeit mussten wir an dieser Stelle unsere Mitglieder davor warnen, Kreditorganisationen beizu-treten, weil die dem Hotelier abverlangte Kommission von 10% nach unserer Preisordnung nicht statthaft wenn nicht eine verbindliche Reservation ist, wenn nicht eine verbindliche Reservation seitens eines Reisebüros vorliegt. Zu den bisher aufgetauchten Krediffirmen, über welche wir hier berichteten, kommt eine neue hinzu, die sich an schweizerische Erstklasshäuser wendet und um Kredit für die mit einem Ausweis versehenen Gäste nachsucht. Wie in den frühern Fällen, verlangt auch diese Firma 10 % Kommission auf den Rechnungen. Es handelt sich um die Travellers Credit Service Limited, London, resp. Travellers Credit Service, Inc., New York.

Wir können nur wiederholen, dass eine Kreditie-Wir können nur wiederholen, dass eine Kreditierung von Hotelrechnungen um so weniger interessant ist, als der Hotelier neben dem Nachlass von 10% noch zusätzliche Umtriebe hat, ganz zu schweigen vom Kreditrisiko. Je mehr Firmen sich auf dieses Geschäft verlegen, desto weniger wird man geneigt, in eine solche Sache Vertrauen zu haben. Aus diesem Grund, und namentlich, weil die Gewährung einer Kommission – wenn es sich nicht um eine Reiseagentur handelt – zu unserer Preisordnung im Widerspruch steht, warnen wir unsere Mitglieder dringend davor, auf die Begehren solcher Kreditorganisationen einzutreten. Soll sich der jar einzutreten. Soll sich der barzahlende Gast, der in der Hotellerie die Regel ist und es auch bleiben soll, düpiert vorkommen?! Man rufe nicht die Geister, die man nicht mehr los wird!

die von Jahr zu Jahr zunehmende Motorisierung, das kollektive Reisen und die immer grössere Ausmasse annehmende Campingbewegung charakterisiert sind. Aus der grossen Fülle des unterbreiteten und verar-Aus der grossen Fulle des unterbreiteten und vera-beiteten statistischen Materials war zu entnehmen, dass die in der vergangenen Sommersaison erzielten Logiernächte wohl etwas hinter dem letztjährigen Er-gebnis zurückliegen, aber doch noch rund 12000 Lo-giernächte mehr als im Durchschnitt der sieben Nachkriegssaisons ausmachen. Dieses Resultat kann als kriegssaisons ausmachen. Dieses Resultat kann als recht gut takert werden. Ertragsmässig ist die Saison besser ausgefallen als im Vorjahr. Das registrierte Logiernächtetotal wurde zu 63,4% in Hotels, zu 15% in Pensionen und Hotels garni und zu 21,6% in Ferienwohnungen und Privatzimmern erzielt. Die er-Ferienwohnungen und Privatzimmern erzielt. Die ersechnete durchschuttliche Aufenhahtsdauer ergibt für die Zeit der Kurtaxperiode, d. h. vom 1. Juni bis 20. September, 6,92 Tage gegenüber 7,0 Tage im Sommer 1953. Der vor einem Jahr begonnen relative und absolute Rückgang der Schweizerlogiernächte hat sich fortgesetzt. Die einzelnen Nationen sind am Logiernächtetotal wie folgt beteiligt: Schweiz 48,4 %, Deutschland 19,5 %, England 8,6 %, Belgien 6,2 %, und Italien 4,1 %. Weitere Erhebungen weisen die immer grössere Bedeutung, die dem Automobil als



SCANA-LEBENSMITTEL A.G. ZÜRICH Tel. (051) 28 36 33

Gesucht

2 Köche gut ausgewiesen Buffettochter an Selbstbed,-Buffet Hausbursche selbständig und solid Officebursche an Abwaschwaschine Heizerchef Casserolier gut ausgev

2 Küchenburschen Officetochter Küchenmädchen

Alle Stellen mit Antritt 20./22. Dezember 1954. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu senden unter Chiffre W S 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.









INDIEN - Gesucht für sofort in Erstkla kundiger

Maître d'hôtel

Receptions-Sekretär

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E J 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt in Gross-Restaurant, tüchtige, tatkräftige

Gouvernante-Stütze des Patrons

Ausführliche Offerten unter Chiffre G P 2753 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zubringer zukommt, eindeutig nach. 39,8 % aller Gäste kamen per Auto nach Pontresina; 48,8 % aller Logiernächte wurden von Automobilisten geliefer Der Saisonbericht hält alle wichtigen Begebenheiten vergangenen Sommersaison fest und macht auf die dringende Notwendigkeit der Eröffnung weiterer

der vergangenen Sommersaison test und macht auf de dringende Notwendigkeit der Eröffnung weiterer Hotels im Sommer sowie auf die Errichtung einer Umführungs- und Entlastungsstrasse aufmerksam. Die gesamte Rechnungssalage per 30. September 1954 passierte diskussionslos. Auch das Winterbudget und das vorgelegte Arbeits- und Werbeprogramm für nächsten Winter wurden stillschweigend gutgeheissen. Eine längere Diskussion entspann sich wiederum über die Instandstellung der Brücke bei Punt Muragl, die seit der Hochwasserkatastrophe vom 21./22. August beschädigt ist. Die Versammlung erhob ein an die hohe Regierung gerichtetes Schreiben in dieser Angelegenheit einstimmig zur Resolution und forderte mit allem Nachdruck und in aller Form die Freigabe der Strasse Punt Muragl-Celerina auf die Wintersaison hin. Unter Umfrage kamen noch verschiedene Anregungen zur Sprache, die im Interesse des Kurortes liegen würden. ortes liegen würden.

FORSCHUNGSINSTITUT FUR FREMDENVERKEHR

der «International Hotel-Review» erschien die In der «International Hotel-Review» erschien dieses Jahr eine Artiklerieh über Neuzeitliches Hotel-Rechnungswesen von Dr. rer. pol. Beat R. Kunz, Lei-ter der betriebswirtschaftlichen Abteilung des For-schungsinstituts für Fremdenverkehr (Nrn. 2, 3 und 4, 1954). Diese Arbeit, die jetzt auch als Separatabzug vorliegt, möchte der Einführung und Entwicklung des modernen betrieblichen Rechnungswesens in der Ho-tellerie dienen. tellerie dienen

Die Schrift befasst sich mit dem gleichen Stoff, der Die Schritt belasst sich mit dem gleichen Stoft, der schon an dem im April erfolgreich durchgeführten Kurs für Praktiker behandelt wurde. Diese Materie ist nun noch übersichtlicher geordnet und in leicht-verständlicher, knapper Form vorgebracht worden. Behandelt wird die Betriebsabrechnung des Hotels, die Kalkulation, insbesondere in Logement und Verpflegung, und die Kostenüberwachung durch rechne-rische Kontrollen. Alle diese Rechnungen sollen eine möglichst erfolgreiche wirtschaftliche Geschäftsfüh-

rung ermöglichen.

Dem gleichen Thema war schon das 1947 erschienene Büchlein «Hotel-Rechnungswesen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen von Prof. A. Walther und Dr. B. Kunz gewidmet. In der Zwischenzeit wur-den aber einige neue Gesichtspunkte entdeckt, so dass die nun vorliegende Schrift gewissermassen als eine Estellieurse state in einstellt weise Bushten als eine Ergänzung und in einigen wenigen Punkten als eine Verbesserung des genannten Büchleins gelten kann. Der Separatabzug «Neuzeitliches Hotel-Rechnungs-

wesen » kann zum Preise von Fr. 3.- bezogen werden.

SAISONNOTIZEN

Die Saisonbilanz in Bad Scuol-Tarasp-Vulpera

Obwohl noch einige wenige Gäste die goldenen Herbsttage im Unterengadiner Heilbad geniessen, so ist die Saison doch endgültig vorüber. Die Frequenz ist auch dieses Jahr weiter angestie-

gen und hat um rund 9000 auf 129 000 zugenommen.



EMMANUEL WALKER AG. BIEL

Gegrandet 1856

Bekannt für

Tel. (032) 24122 QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen

A vendre

Hôtel-Restaurant

Bar, Carnotzet

au centre de petite ville industrielle. Chiffre d'affaire important, pour traiter fr. 40000.-. Ecrire sous chiffre V 24826 U à Publicitas Bienne.

Etagenportier

Alleinportier

Mes Hotel (Winter Gute Zeugnisse zu am Bodensec.)

am Bodensec.

am Bodensec.

am Bodensec.

am Bodensec.

am Bodensec.

Empfangsherr, Sekretär. Journalführer

engl. und franz. sprechend Nationalität deutsch, Alter 3 Jahre, sucht ähnliche Posi-tion sofort oder später. An gebote erbeten an E. Merkle Schliessfach 388, Konstan am Bodensee.

Buffet-Praktikantin

Deutsch und französisch sprechend, mit guter Schulbildung und aus geordneten Verhältnissen kommend. Eintritt Dezember. Offerten an Hotel Krone, Murtan.

Bei den Wetterverhältnissen, die dieses Jahr auch im regenarmen Unterengadin zu wünschen übrig liessen, darf man mit der Zunahme von $7^{1/2}$ % zufrieden sein.

Erfreulicherweise konnten sich die Logiernächte aus dem Inland auf der vorjährigen Höhe halten. Während sie in Scuol noch immer zwei Drittel der Während sie in Scuol noch immer zwei Drittel der gesamten Logiernächtezahl ausmachen, ist der Anteil der Schweiz im ganzen Kurort leicht auf 55% zurückgegangen. Die hauptsächlichsten Zahlen setzen sich wie folgt zusammen: 1. Schweiz 72 000 Logiernächte, 2. Deutschland 21 000 (+50%), 3. England 6800 (+10%), 4. Frankreich 6700 (+50%), 5. Amerika 6400 (+40%), 6. Belgien (-11%), 7. Italien 3500 (-30%), 8. Südamerika 2500 (+38%), 9. Holland 2500 (+20%), 10. Ägypten 2000 (+4%), 11. Asien 1600 (+71/2%), 12. Österreich 1500 (+27%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von 8,8 leicht auf 9 Tage angestiegen. dank dem vermehrten

Die autrussennitiene Aufenmatisaatier ist von 8,6 leicht auf 9 Tage angestiegen, dank dem vermehrten Besuch aus überseeischen Ländern. Mit 15,6 Tagen weisen die Südamerikaner die längste mittlere Aufenthaltsdauer auf, Österreich mit 5,1 Tagen die kürzeste, während sich die Schweizer durchschnittlich 0,7 Tage länger aufhielten.

DIVERS

Les Fêtes de Genève n'auront pas lieu en 1955

Dans sa séance de fin octobre 1954, le Comité de Dans sa seance de im octore 1934, le Conne de l'Association des intérêts de Genève, duquel dépendent l'établissement du calendrier et l'organisation des principales manifestations à Genève, a décidé de renoncer, en 1955, à l'organisation des traditionnelles «Fêtes de Genève» qui, depuis 10 ans, ont lieu chaque année à la mi-août.

Cette décision a été adontée en raison de l'organi-

Cette décision a été adoptée en raison de l'organi-Cette decision a ete adoptee en raison de l'organi-sation, à Vevey, de la «Fête des vignerons» qui, comme chacun le sait, n'a lieu que tous les 25 ans et qui est fixée, en 1955, du lundi 1" au dimanche 14 août. Considérant que cette manifestation est en quelque sorte une «Fête nationale romande», le Co-mité des intérêts de Genève, dans un esprit de soli-derité ceréfétale. Le resultation de protes la darité confédérale, et en vue d'éviter de porter la moindre atteinte au succès que mérite cette fête, a setimé qu'il était de son devoir de supprimer toute manifestation importante à Genève durant cette pé-

Il a prévu, cependant, l'organisation du «Festival de la Rose», en juin, et diverses manifestations, parmi lesquelles une grande Fête de nuit.

Mountaineering in Switzerland

Uber dieses Thema sprach in der Mountaineering Association in London und Glasgow Dr. Max Senger, Zürich, mit Filmen und Lichtbildern vor zahlreichem Publikum. Die anschliessende Diskussion zeigte, dass der Alpinismus in Grossbritannien noch lebhaftes Interesse findet. In Glasgow stellte sich der Leiter der schottischen Himalaya-Expedition, J. M. Murray, als Chairman zur Verfügung.

BÜCHERTISCH

Dr. Fritz Kahn, Das Atom endlich verständlich. Die r. Fritz Kahn, Das Atom endlich verständlich. Die grundlegenden Tatsachen der Atomlehre für den Bürger der Atomzeit. – 2., neu bearbeitete Auflage. 96 Seiten Text mit 55 Bildern auf 48 Kunstdruck-tafeln. – 1954, Albert-Müller-Verlag, AG, Rüsch-likon/Zürich und Konstanz. – Geb. Fr. 9.15/ DM 8.80.

DM 8.80.

Auf dem Gebiet der Atomphysik eilt die Wissenschaft seit einigen Jahrzehnten von Triumph zu Triumph. Seit den Tagen Keplers und Galileis sind keine Fortschritte von so weltbewegender Bedeutung erzielt worden. Wie damals wird ein völlig neues Weltbild geschaffen. Zugleich ist eine neue Technik, gestützt auf die Energieform der Zukunft, die Atom-Energie, im Werden. Von alledem sucht ein Teil der reichen Atomliteratur auch der Allgemeinheit Kenntnis zu geben. Bisher ist das jedoch nur in bescheidenem

Bodenreinigungsmaschinen

OCCASIONS-

Günstige

folgender Marken abzuge ben, mit Garantie:

Suter-Strickler jun. Suter-Strickler Univ ALPINO Elektro-Parquettfix Grossenbacher

E. Bisang, WIBIS-Bodenreini gungsmaschinen, Affoltern a/A. Tel. (051) 94 63 36.

Per sofort zu verkaufen gut erhaltener

Restaurationsherd

für Kohlen- und Holzfeue-rung, mit elektr. Abteil (zwei Platten). Anfragen und Be-sichtigung im Restaurant Sal-men, Bierstuben, Harau.

Lingerie-

Etagengouvernante

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packsong denwichse, Bodenöl, ahlspäne u.Stahlwolle, huhcrème, Closetpa-er, Kerzen, Feuerwerk Schuhcrème, Closetpa pier, Kerzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität lieferi

G. H. Fischer Söhne, Fehraltor Zünd- und Fettwarenfab Gegr. 1860 Verlangen Sie Preisliste

Seriöse Fachleute, Barmaid und Barman

wünschen in einem Winter kurort für Saison 1984/85 ei BARBETRIEB

auf eigene Rechnung zu übernehmen. Garantie und Referenzen stehen zur Ver-fügung. Eilofferten untei Chiffre B B 2786 an die Hotel Revue, Basel 2.

Österreicher, 23 Jahre alt, sucht Stelle ale

oder Commis de Bar. Zur Zeit in Zürich tätig. Offerten unter Chiffre Z. S. 1889 an Mosse-Annoncen AG., Zü-rich 23.

SEKRETÄRIN

sucht Stelle für Journal-Kasse-Aide Reception. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offer-ten an Hedwig Fischer, Mühlestrasse 13, Ein-siedeln. Tel. (055) 61662.

Masse gelungen. Für diese Tatsache gibt es eine einfache Erklärung: Mit der Aufgabe, die Ergebnisse der Atomphysik den Laien vorzutragen, hat man gewönlnich Physiker vom Fach betraut. Gerade darum sind die betreffenden Bücher nicht allgemeinverständlich, denn der Physiker ist ein Mensch, dessen Be gabung darin besteht, in abstrakten Formeln denken zu können, während die volkstümliche Darstellung von Naturvorgängen einen Autor efrodert, der an-schaulich und bildhaft denkt und schreibt. Menschen, schanfell mit olmant Geink und schiedte. Meischein, die diese Fähigkeit besitzen, gibt es in unseren Tagen nur ganz wenige. Der Verfasser des vorliegenden Buches, Dr. Fritz Kahn, ist einer derselben. Sein Buch bietet dem Laien wirklich das, was der Titel verspricht: Das Atom – endlich verständlich! Der Text beschränkt sich auf das absolut Notwendige. Der Stoff ist vollkommen logisch aufgebaut. Für jede Tatsache hat der Verfasser – ein Meister der Sprache – die ist vollkommen logisch aufgebaut. Fur jede latsache hat der Verfasser – ein Meister der Sprache – die denkbar klarste Formulierung gesucht. Die schwierige Aufgabe, Dinge zu illustrieren, die im Grunde bildlich kaum darzustellen sind, wurde durch 55 eigens geschaffene Bilder gelöst. Was der Autor selbst mülsam auf vielen Feldern zusammengesucht hat, legt er hier den Verstere die ziene abnudzens Struwer is die hier dem Leser als einen gebundenen Strauss in die Hände. Sein Buch ist das Brevier für den Bürger der Atomzeit, an deren Beginn wir stehen, der Baedeker durch die Welt des Atoms, den Tausende seit Jahren

Neuauflage des amtlichen Telephonbuches

Die PTT-Generaldirektion gibt bekannt, dass die Arbeiten für den Druck des amtlichen Telephonbuches

Arbeiten für den Druck des amtlichen Telephonbuches (Ausgabe 1955/56) demnächst beginnen werden; damit bietet sich Gelegenheit, bisherige Eintragungen zu ändern oder neue aufzunehmen.

Die Telephonabonnenten werden gebeten, eventuelle Anderungen oder Ergänzungen möglichst bald der zuständigen Telephondirektion unter Angabe ihrer Telephonnummern schriftlich mitzuteilen. Bereits gemeldeta Anderungen sind nicht zu wiederbit zu wieder dete Änderungen sind nicht zu wiederholen.

Erich Maria Remarque

ist einer der erfolgreichsten Schriftsteller des 20. Jahr-Ist einer der eitrigsrechtsten Seinnisteilen des 20. Jani-hunderts. Sein Erstlingswerk «Im Westen nichts Neues» erlebte Millionenauflagen und ist in alle mo-dernen Sprachen übersetzt worden. Remarque lebt in einem Haus am See zwischen Ascona und Brissago. Seine Romane handeln vom Krieg, den er selbst ken-nen und hassen gelernt hat. Die «Sie und Er» dieser Woche veröffentlicht einen Bericht über Romarque, aus der Eeder seines Ergun-

Die «Sie und Er» dieser Woche Verortentlicht einen Bericht über Remarque aus der Feder seines Freun-des Richard Katz, der vielen Lesern als Verfasser von Feuilletons und Reisebüchern bekannt sein dürfte. Richard Katz kennt Remarque seit Jahren, und er weiss viel Unbekanntes über den «Soldaten der Wahr-heit» Remarque zu erzählen.

Unglaublich, jedoch passiert

Hollywood

Eine berühmte Filmschönheit füllte einen Antrag für ein Visum aus und kam zu der Zeile: ledig – ver-heiratet – geschieden. Sie überlegte einen Augenblick und schrieb dann: «Alles». E. E. K.

Glück im Spiel

Eine hübsche junge Dame kam spät nachts in ein Spielkasino in Palm Beach, als die Croupiers eben Feierabend machen wollten. Die Dame bat, man möge ihr erlauben, noch ein einziges Mal zu würfeln. Sie wolle 2000 Dollar setzen. Die Croupiers fanden, das sei ein zu gutes Angebot, als dass man es sich entgehen lassen dürfe, und setzten sich wieder an den Spieltisch

Spieltisch. Die junge Dame legte 2000 Dollar auf den Tisch; die Croupiers taten das gleiche. Dann entschuldigte sich die Dame für einen Augenblick, ging hinaus und erschien gleich darauf nackt wieder. Mit offensichtlicher Routine schüttelte sie den Würfelbecher und flehte dabei laut und eindringlich um eine «Glücks-Sieben». Als die Würfel lagen, rief sie: «Oh, eine

Sekretärin

28 Jahre, violjährige Auslandspraxis und zwei Jahre in der Schweiz für Reisegesellschaft gearbeitet, spricht deutsch, sucht Wintersalsonstelle in Arosa oder sonstwo als Hilfe in Hotel, Haus, Laden, Bar, Service, Büro usw. Off. unter Chiffre PH 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Steigender Lebenskostenindex

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung, der die Bewegung der Kleinhandelspreise der wichtigsten Bedarfsgüter und Dienstleistungen nach ihrer Bedeutung im Haushalt der unselbständig Erwerbenden wiedergibt, beläuft sich Ende Oktober auf 172,5 (August 1939=100). Im Vergleich zum Vormonat (172,0) ergibt sich eine Erhöhung des Totalindexes um 0,3 Prozent. Bestimmend für diese Entwicklung wesen weiterbin anziehende Nahrungsmitteltalinaezes um (.) rrozent. Bestimmend tur diese Enti-wicklung waren weiterhin anziehende Nahrungsmittel-preise, vor allem für Fleisch, Wurstwaren, Eier, Ka-kao und Schokolade. Erstmals seit dem Winter 1951/ 1952 verzeichnet auch der im Berichtsmonat neu er-hobene Bekleidungsindex eine leicht ansteigende Ten-denz. Für die sechs Bedarfsgruppen lauten die Indexuenz. Fur die sechs Bedarfsgrüppen lauten die Index-ziffern Ende Oktober 1954 wie folgt: Nahrungsmittel 191,6, Brenn- und Leuchtstoffe. 139,0, Bekleidung 215,6, Reinigung 203,5; für Miete und Verschiedenes wurden die Gruppenziffern unverändert mit 123,0 und 153,7 eingesetzt.

Sieben!», nahm die 4000 Dollar, zog sich rasch an und verschwand.

Die beiden Männer machten das Licht aus und ver-Die beiden Manner machten das Licht aus und verschlossen die Türen. Als sie sich verabschiedeten, fragte der eine den anderen: «Hast du eigentlich die Sieben gesehen?» Der andere erwiderte: «Nein, ich habe sie nicht gesehen. Ich denke, du hast sie gesehen!»

Pestalozzi-Kalender 1955 mit Schatzkästlein (500 Seiten). Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Das seit Jahrzehnten in den Pestalozzi-Kalender ge-Das seit Jantzennien in den Festaiozzi-kaiender ge-setzte Vertrauen, dass er der Jugend ein gediegener und froher Berater ist, rechtfertigt sich in der neuen Ausgabe wiederum vollauf. Die beiden schmucken Bändchen sind ein wahres «Schatzkistlein» und ber-gen eine unerschöpfliche Fülle von Anregungen, die sich an Geist, Gemüt und Herz wenden. Die leicht-rettijndlichen Texte. mit anschaulichen Zeichnungen

sich an Geist, Gemüt und Herz wenden. Die leichtverständlichen Texte, mit anschaulichen Zeichnungen
und Photos verschönert, fordern zum Nachdenken
und Forsehen auf; vielerlei nützliche Winke ermuntern zu selbständigem Ausprobieren und Schaffen.
Ist es da verwunderlich, dass unsere Schüler und
Schülerinnen das ganze Jahr hindurch mit Freuden
zu «ihrem» Pestalozzi-Kalender greifen? Das ersehnte Jugendbuch sollte daher auf keinem Weihnachtstisch felben. nachtstisch fehlen.

EINERSTKLASSIGER WEIN!

Der Fendant Pierrafeu 1953 ist an der Schweizerischen Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern mit der Goldmedaille ausgezeichnet worden, bei einer maximalen Punktzahl (20 Punkte von insgesamt 20). Pierrafeu ist ein erstklassiger Walliserwein!

ÞÍERRAFEU províns*valaís



Gesucht per sofort in Jahresstellen

Bureau-

Praktikantin

(Wintersaison bevorzugt). Of-ferten unter Chiffre B P 2791 an die Hotel-Revue Resel 2

Gesucht

Buffetdame

Buffettochter **Buffettochter als Tournante** Restaurationstöchter

in Jahresstelle nach Übereinkunft, spätestens 1. Dez. 1954, in Stadthotel der Zentralschweiz, ge-wandte, erfahrene

Offerten gefl. unter Chiffre G U 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Personal bevorzugt. — Offerten mit Zeugnis-kopien und Lohnansprüchen an Restaurant Mövenpick,

Wir suchen für unsere zwei tüchtige

Zimmermädchen

(Ausländerinnen), seit 1948 bei uns in Stellung, für Wintersaison ähnlichen Posten.

GESUCHT

Telephonistin

A. RUTISHAUSER & CO. AG.

Scherzingen (TG) - St. Moritz

Restaurationstöchter

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Chs. Müller-Soutter, Bahnhof-Buffet SBB, Basel.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 45

Offene Stellen -Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

esucht von Hotel in der Zentralschweiz: Etagenportier, Commis de rang, Lingère, Küchenmadchen für von, evtl. auch für Sommer. Offerten unter

sation, evil. auch für Sommer. Offerten unter

Chiffre 1813

Gesucht: junge freundliche Anfangszerviertochter sowie Anfangszimmerrnätdehen, auch für Mütille im Service. Eintrit
angeszimmerrnätdehen, auch für Mütille im Service. Eintrit
angeszimmerrnätdehen, auch für Mütille im Service. Eintrit
angeszimmerrnäten sowie Kaffese

Gesucht: Girtner-Hausbursche, Portier-Skinnan sowie Kaffese

Köchin. Girtner-Hausbursche, Portier-Skinnan sowie Kaffese

Köchin. Sützer-Hausbursche, Portier-Skinnan sowie Kaffese

Kö

Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97 BASEL

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Unschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. ein-geschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3175 Buffettochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Zentra l-
- 3258
- 3269
- 3271
- 3303
- 3305

- Davos. 2 Restaurantiöchter, sofort, Restaurant, Basel. Saaltochter, Deutsch, Französisch, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Badeort, Kt. Aargau. Lingeriemädchen, 1. Dezember, Restaurant, Olten.
- 3331 Lin

Sekretärin

Kontrolleur Patissier Commis de cuisine

Kellerbursche

Gesucht für Wintersaison

Küchenchef

Etagenportier

Barmaid

Liftier

ON CHERCHE

Pacht

pätissier

Journalführerin Restaurationstochter

Gesucht

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Hotel Kronenhof und Bellavista. Pontresina.

Aide de cuisine Patissier, Casserolier Chef de rang Commis de rang

Detaillierte Offerten an Direktion Grand Hotel Viktoria, Kandersteg (B.O.).

gouvernante générale

Faire offres à J. Seeberger, Hôtel Viktoria, Montana.

HOTELIER-RESTAURATEUR

r la saison d'hiver

lingère sachant repasser

filles de salle

Maître d'hôtel ou chef de service est demandé dans hôtel de ville dans Suisse romande. Offres avec certificats, âge et photo sous chiffre 1515

photo sous chiffre 1815

Refaurantköchin, ersiklassige, in Stedtrestaurant gesucht, Jairzestelle, Eintritt und Lohn nach Übereinkundt. Öfferen in Zeugniskopien unter Chiffre P 13030 S an Publicitas Sitten. [473]

Gerefristra, syante quelques années de pratique, parlant et etc.

vant allernand, français et anqlais, est cherchée dans l'höde ville dans la Suisse romande, conaissance de toute la comptabilité, réception, téléphone et caisse. Place à l'année. Offres avec copie de certificats, âge, photo et prétention de salaire sous chiffre 1816

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

- Fräulein, gebildetes, ges. Alters, Sprachenkenntnisse: Deutsch Franz., Engl., etwas Ital., sucht für die Wintersaison Wirkungs kreis als Stütze des Patrons in gutem Hause. Mithilfe im Büro mög lich. Offerten unter
- lich. Offerien unter Chiffre 889

 Schretärin, junge, sprachenkundige, sucht Saisonstelle. Bevorzugt wird Berner Oberland. Offerten an Christina Godly, Sils-Maria, Engadin. (885)
- Sils-Maria, Engadin. (60)

 Sekretärin, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Hotel Garni: Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 881
- Téléphoniste-secrétaire expérimentée, français, allemand, anglais, cherche place à Leusanne ou Genève. Entrée immédiate ou à convenir. Ecrire sous
- Commis de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genf. Anfangssaaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Bern. Alleinkoch-Küchenchef, Anfang 1988, kleineres Hotel, Inter-
- laken.
 Saal-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Bade-ort. Kt. Aarcrau. 3338
- ort, Kr. Aaryan.

 Juago Restaurantochter, junger Kellner, nach Übereinkunft,
 Juago Restaurantochter, junger Kellner, nach Übereinkunft,
 Hotel 80 Betten, Thunersee,
 Saal-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
 Buffetdame, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
 Hotelsekreiärin, Serviertochter, für Zweitklassrestaurant,
 I. Dezember, Bahnhofbuffet, Gentralschweiz.
 Chasseur, 20–25jährig, 15. November, mittelgrosses Hotel,
 Zürich. 3345
- Chasseur, 20–25jährig, 10. Investure., Zürich. 2 Restaurantföchter, 2 Barserviertöchter, sofort, tüchtiger Commis de cuisine oder Entremetier, nach Übereinkunft, Officebursche, 2 Officemädchen, 15. Dezember, Hotel 30 Bet-
- ten, Zürichsee.
 Restaurantkellner, angehender Chef de service, 15. Dezember, Hotel 25 Betten, Kanton Aargau.
 Küchenmidichen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
 Serviertochter für Café-Restaurant, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Neuenburgersee.
 Chef-Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- inweiz. Istauranttochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Basel-nd. 3420
- 3425
- land.

 Junges Bürofräulein oder Büropraktikantin, sofort, Hotel 100
 Betten, Zürich.

 Bufettochker, Etagengouvernante, 1. März 1985, Hotel 100
 Bufettochker, Etagengouvernante, 1. März 1985, Hotel 100
 Bufettochker, Office-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.

 Alleinkoch, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner

 Oberland. 3430
- periand. mmis de cuisine, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Nord-estschweiz. 3432
- rviertochter, ca. 25jährig, sofort, Restaurant, Neuenburg. tissier, sofort, Hotel 20 Betten, Nähe Aarau.

Wintersaison

- Zwei Serviertöchter, sprachenkundig, 1. Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa. Allein-Servier-Restauranttochter, sprachenkundig, Buffestochter, junger Hausbursche-Hillsportier, Dezember, Hotel 35 Betten, Berner Oberland. Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, Deutsch, Fragzeisch, Englisch, Anfangssaallochter, Küchenbursche öder-mädchen, Wäscherin, Lindere, Öffensädchen, Dezember, Commis de cuisine, Personalköchin, Dezember, Erstklasshotel, Davos. Kichenmädchen, J. Dezember, Hotel 20 Betten, Berner

- er, Dezember, mittelgrosses Hotel, Davos. 3196

- mädchen, 1. Dezember, Hotel 20 Betten, Berner
- berland. Lalkellner, Dezember, Hotel 100 Betten, St. Moritz. ommis de cuisine, Dezember, Berghotel 100 Betten, entralschweiz.

Tochter, junge, mit Handelsschulbildung, sucht Stelle als Büropraktikantin. Franz. und englische Sprachenkenntnisse. Offerten unter Chiffre 866

Salle und Restaurant

Commis, 22 Jahre alt, mit abgeschlossenem Servierkurs, such Anfangsstelle in Dancing-Bar (Welschschweiz oder Winter kurort). Franz., Deutsch und Englischsprachkenntnisse. Offerte Chiffre 88: Restaurant- oder Alleinsaaltochter, ges. Alters, tüchtig, sprachenkundig, sucht gute Saison- oder Jahresstelle. Offerter

Cuisine und Office

Chef de cuisine, 43jähr., mit ersten Referenzen, entremets- und patisseriekundig, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten erbeten an L. Scheurer, Chef de cuisine, zurzeit Hotel Hecht, Appenzell. (855)

Chefkoch, ges. Alters, entremets und restaurationskundig, such Staton- oder Jahresstelle in mittleres Haus. Gute Zeugnüss. Offerten erbeten unter Schriften von Schriften

Benner-Küche vorhanden. Offerten unter

Koh, älterer, gut versierter, wünscht Aushilfen, speziell für
Weihnachten und Neujahr. Beste Referenzen zur Verfügung.
A. Leu, Bälliz 28, Thun.

- [472]
 Sekretärin-Journalführerin, Änfangszimmermädchen, Buffettochter, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
 Buffettochter, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
 Hotelbar und Halle, Wascherin, Casserolier, Küchenburache, Officebursche, Dezember, mittelgrosses Hotel, Wengen.
 Sprachenkundige Älleinssaliochter, Dezember, Hotel 30 Betten, Engdült.
- ten, Engadin.
 Weissnäherin-Stopferin, Dezember, Erstklasshotel, St.Moritz.
 Junge Saaltochter, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- Saaltochter, Saalpraktikantin, Officemädchen, Patissier-Commis de cuisine, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner
- Commis de cuisine, Dezember, Hotel ou Deuten, vezun-Oberland.
 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, Officebursche oder -mädchen, Dezember, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
 Hillszimmermädchen, Glätterin, Saaltochter, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
 Bartochter oder Barmaid, Saaltochter, Saalpraktikantin, An-langssaaltochter zur Weiterausbildung, Officebursche, Officemädchen, Dezember, Hotel 50 Betten, Benner Ober-land.
- 3242

- Omeemachen, Dezember, 1061 00 seiten, serner CoerJohn Charlet, Charlet, Charlet, Charlet, Charlet, Charlet,
 Led Gagarde, Il. Commis Patissier, Dezember, Eratklasshotel, Berner Oberland.

 I. Sallochter, Sallochter, Serviertochter, Anlangszimmermädchen, Küchenmädchen, Hillaköchin, Küchenbursche,
 Köchin, Mitte Dezember, Hillaköchin, Küchenbursche,
 Köchin, Mitte Dezember, Hillaköchin, Küchenbursche,
 Köchin, Mitte Dezember, Hillaköchin, Graubünden,
 Journalführer, Sallochter, Gardemanger, Patissier-Communard, Küchenmädchen, Öfficenäudchen, AngestelltenKaffenköchin-Öfficegauvernante, Dezember, Hotel 85 Betten,
 Berner Oberland.

 2 Küchenmädchen, 2 Restaurantföchter, Alleinlingère, De-
- Berner Oberland.

 2 Küchenmädchen, 2 Restaurantöchter, Alleinlingère, Dezember, Hotel 28 Betten, Zentralschweiz.

 Salpraktikantin, Office-Küchenmädchen, Dezember, Hotel Salpraktikantin, Office-Küchenmädchen, Dezember, Hotel Tochter für Tea-room und kleine Bar, nicht unter Zöjährig, 15. Dezember, mitteligrosses Bottel, Mürren.

 Patissier-Commis de cuisine oder Köchin, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 178 Betten, Graubünden.
- 3308 3313
- Dezember, Hotel 75 Betten, Graubinden.
 Chef de rang, Commis de rang, Chasseur, Patissier, Glisterin, Dezember, Erstklasshotel, Berner Oberland.
 Angestellten-Serviertochter, Angestellten-Zimmermädchen, Dezember, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
 Maschinenwäscher, Chef d'étage, Chef de rang, 2 Officemädchen, Officebursche, Dezember, Erstklasshotel, Wengen.
 Commis de cuisine, Dezember, Hotel 80 Betten, Berner
- Oberland.
 Serviertochter, Bureaupraktiantin, Dezember, Hotel 48 Beten, Graubünden.
 Saluchter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz, Serviertochter, Kutenmiddehen, Dezember, Hotel 39 Betten, Restaurantiochter, Deutsch, Pranzösisch, Englisch, Entremetier, Lingére, Öfficemädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.

apprenti cuisinier

Offres avec certificats, réfé-rences et photographie au Restaurant du Théâtre, Neu-

commis de cuisine

cherche place à l'anné S'adresser sous chiffre 13233 S à Publicitas Sion.

Chef de rang

Serviertochter

der Lehre entlassen, sucht auf die kommende Winter-saison Stelle als

Commis

Küchenchef

allererste Kraft, sucht Win terengagement evtl. Jahres stelle in Erstklass-Gross betrieb. Detaillierte Offerte erbeten unter Chiffre A K 2768 an die Hotel-Revue Basel 2.

OBER-KELLNER

in allen Sparten bewande sucht Wirkungskreis

mende Wintersaison. Gell. Offerten unter Chiffre O K 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter

Küchenchef

mit ersten Referenzen, sucht Winterengagement in gutes Haus. Offerten erbeten an E. Matter, Küchenchef, Zür-cherstrasse 145, Neuenhof bei Baden. Tel. (056) 23928.

Serviertochter

sucht auf Ende dieses Mo-nats Wintersaisonstelle in Tea-room oder Hotel-Restau-ration. Gute Zeugnisse vor-handen. Offerten gefl. an Josi Odermatt, z.Zt. Hotel Löwen, Andermatt.

Hoteliersohn, 25 Jahre, mi Hotelfachschulbildg. Deutsch Französ., Engl., Italienisch sucht Stelle in

Hotelbüro Reception

Stütze des Patrons

- Moch, junger, sucht Saisonstelle als Aide oder Commis de cui aine. Offerten an E. Ackermann, Buffet SBB, Weesen. [475]

 Kübbenchef, mit ersten Referencen von grössern Betrücken, restaurations- u. patisseriekundig, sucht geeigneten Pestaurations- u. patisseriekundig, sucht geeigneten Pestaurations- u. patisseriekundig, sucht Sunterstaurations- u. patisseriekundig, sucht Winterstaurations- u. patisseriekundig, sucht Winterstaisenstelle, ab. 16, Desember, Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre H 28608 an Publicials Lugano.

 Patissier-Confiseur, capable de travailler seul, cherche placen saison d'hiver ou stable. Bonnes références à disposition. Ecrire, en indiquant salsire, sous chiffre 884

Loge, Lift und Omnibus

Deutscher, 33 Jahre, sucht per sofort Stelle als Etagen-Nachtportier. Bei gegenseitigem Einvernehmen au Portier sucht Stelle auf Wintersaison oder in Jahresbe Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an W. Re Schufelbühl, Marbach (Luzern).

reier, jeune, cherche place à l'année en Suisse rom S'adresser à Roger Frossard, Liddes (Valais).

Divers

Ehepaar: Etagenportier und Zimmermädchen, tüchtig, berufs-kundig, mit erstklassigen Ausweisen, sucht möglichst Winter-saisonstelle in gutem Hause. Offerten erbeten unter Chiffre 940 Sanonisene in guiem Anaus- (Derene erbeten unter Chirre 940 Gastwirtstochter, Deutsche, Absolventin der Hotelfachschule, im ellerlichen Betrieb tätig, sucht Stelle als Praktikantin für Küche, evil. Bitze und Empfang. Offerten unter Chiffre 878 Handelsschule-Diplomand mit besten Ref., 4 Sprachen, gut präsensterend, quie Umgangsformen, willig und solid, aucht Stelle in Büro, Loge, evil. Bahndlenst. Offerten unter Chiffre 888 Ha

- sahndienst. Öfferten unter Chiffre 888

 Sekretärin-Journalführerin, Dezember, Hotel 60 Betten, Graubünden.
 Servierlochter, Dezember, Hotel 40 Servierlochter, Hotel 40 Servierlochter, Dezember, Dezember, Dezember, Dezember, Dezember, Dezember, Dezember, Dezember Cutifre 888

 Graubituden.

 Graubituden.

 Serviertochter, Dezember, Hotel 60 Betten,
 Graubituden.

 Serviertochter, Dezember, Hotel 40 Betten, Zentralschweit;
 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter oder -kellner, Saalpraktikanti(n), 2 Küchenmädchen, Küchenbursche, Commis de
 cutisine, Chasseur, Wäscherin-Lingder, Dezember, Hotel Stetten,
 Tergenburg.

 Officomädchen, Küchenbursche, Dezember, Hotel 50 Betten,
 Tergenburg.

 Stragenburg.

 Stragenburg.

 Stragenburg.

 Stragenburg.

 Stragenburg.

 Zimmermädchen, Saaltochter, Zimmermädchen,
 sprachenkundig, Dezember, mittelgrosses Hotel, St.Moritz.
 Sarmaid, Dezember, Hotel 10 Betten, Graubituden.

 Zimmermädchen, Saaltochter, Dezember, Hotel 25 Betten,
 Berner Oberland.

 Erstellassiger Küchenche für grössere Brigade in Frenchelt, Winder- umd Sommersen.

Lehrstellen

3240 Servierlehrtochter, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3356 Kellnerlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
Kochlehrling, nach Übereinkunft. Hotel 40 Betten, Genfersee.

"HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- dolvent être adressées à Lausanne à l'adresse cl-dessus.

 883 Fille de salle, de ruite, hôtel 80 list, Lac Léman.

 883 Fille de salle, 16 ruite, hôtel 80 list, Lac Léman.

 8841 Tourname libt et vouvelle de la list, Cenève, lac Léman.

 8842 Première fille de salle, femme de chambre, loue aide portire (Suisse), fille d'office, 13 décembre, hôtel moyen, dipes vaudoises.

 8847 Femme de chambre, fille d'office-aide buffet, de suite, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.

 8858 Une sercétiur-étéphoniste, de suite ou à convenir, Leysin.

 8859 Fille de salle, fille de salle débutante, fille de buffet, de suite suite ou de convenir de l'acceptance de l'ac

Austausch Österreich

Jungem Schweizer wird Gelegenheit geboten, in gutem Hotel in Osterreich während des Winters seine Kenntnisse zu erweitern, gleichzeitig sollte in einem guten Hotel einem Austauschpartner Gelegenheit geboten werden, während des Winters in der Schweiz zu arbeiten. Anfragen an Hotel-Bureau, Basel 2.

MIX- und BAR-Lehrkurs Internationale Mixing-School (Mixkurso), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über Sojähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant, Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, 7el. 283788

Gesucht auf 1. Dezember 1954: jüngerer, tüchtiger

KÜCHENCHEF gewandt in soignierter Küche sowie im Stossbetrieb; mit guten Referenzen. Jahresstelle. Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, Rapperswill (SG).

Bureau-Praktikantin

Französische Schweiz bevorzugt. Offerten Chiffre T B 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in modernes und schön gelegenes Passantenhotel, im Speiseservice kundige und sprachgewandte

Serviertochter

(Eintritt nach Übereinkunft), guter Verdienst, geregelte Freitage (Jahresstelle). Offerten unter Chiffre S T 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ienerin, 22 Jahre, Matura, Handelsakademie, m in Journal, Bonkontrolle, Steno-Dactylo, utsch, englisch sprechend, sucht ab Winter-ison Stelle in gutem Haus als

Sekretärin (Empf.) - Praktikantin

Gesucht

Bouleur-Chasseur

Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten an Jean Stilli, Dir., Kursaal Baden.

oder Gerance Erstklassiger Fachmann (Küchenchef) anfangs 4 mit grossem Bekanntenkreis. — Offerten unt Chiffre P G 2796 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schatzli, Davier en mit Bild an Dir. W. Federie, Berginoles Chatzlin, Davier en mitleren Fasantanhole, gut bewarderen (S16) Gesucht: Lingste en mitleren Fasantanhole, gut bewarderen integerer Officebursche, Birjeln, Mangen und Flürber eingerer Officebursche, Jahrestellen. Öfferten erbeten an Fesifach 88, Biel 1 (Bern). Gesucht mit Einnitt anfange Dezember nach Luzern: tüchtige, freundliche, im gepflegten Speisseservice bewarderte Servierfochter. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Schützenhaus, Luzern. Gesucht zu baldigem Stellenantritt: Bücspraktikantin, spraGesucht zu baldigem Stellenantritt: Bücspraktikantin, spraden den der Stellenantritten der Stellenantritten der Stellenantritten der Stellenantritten der Stellenantritten (Stellen and Photo der Angabe bisheriger Tätigkeit au Hotel British, Jenn. (122)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

"HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalte

- Behavious.

 Zimmermächen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
 Anfangstimmermächen-Mithilfe im Service, nach Übereinkunft, Hotel 38 Betten, Ontschweiz.
 Officegouvernante, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
 Officegouvernante-Mithilfe am Buffet, sofort, grosses Hotel,
 Lützern. 3256
- Omegojavername-namine am Buner, solori, gioses Arden, Lesentrochter, Haus-Zimmermädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Olten.
 Junges Zimmermädchen, servicekundig, Officemädchen, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
 Junge Saaltocher oder Anfangerin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzen.
 Sekretärin-Parkitantin oder junge Sekretärin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
 Nähe Bern.
 Nähe Bern.
 Nähe Bern.
 Häusmädchen, Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Bern.
 Hälfgoquvernante, nach Übereinkunft, Erntädsanbeid, Genf.
 Gärtner-Hausbursche, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Davos. 3274

Gesucht 'n Tahresstelle

Kaffeeköchin-Officegouvernante (für Zwischensaison als Haushaltköchin). Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, **Grindelwald**.

Gesucht

Gesucht u sofortigem Eintritt nach Zürich in Jahresstelle I. Sekretär oder Sekretärin

für Kassa, Reception, Journal und Mithilfe bei allgemeinen Büroarbeiten. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Waldhaus Dolder, Zürich.

Buffettochter

ichtige, zuverlässige und selbständige

sprachenk. Deutsche, Absolv. der Ecole Hötelière ne, die in verschied. gr. Hotels der Schweiz und hlands im Büro tätig war, sucht per sofort oder passende Stelle als

Hotelsekretärin-Kassierin Offerten unter Chiffre H K 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht aison tüchtiger Patissier-Aide de cuisine II. Köchin tüchtig, evtl. in Jahresstelle

Portier-Conducteur Saal- und Hallentochter Zimmermädchen Lingère

Offerten an E. Tagmann, Hotel Belvédère, Arosa.

saucier

Servier-

Oberkellner.

Österreicherin) 24jährig, mit etwas engl und ital. Sprach-kenntn., suchen passende Stelle für die Wintersaison. Offerten an Anton Wimmer, Villach, Edelweisstrasse 6, Offerten an Anton W Villach, Edelweisstr Kärnten (Österreich). Junger Koch

de cuisine sekretär

Gefl. Offerten an Frau L. Waldis, Hotel Raben, Luzern.

Offerten unter Chiffre H S 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantenpaar

Schwägalp und Säntis

mi je 10 Fremdenheiten, tüchtiges Geranten-Paar. Es handelt sich um ein bedeutendes Geschäft mit Stossbetrieb. In Betracht kommen nur qualifisierte Bewerber. Gute Umgangsformen, Menschenführung und Sprachkenntnisse sind unerälssilch. rung und Sprachkenntnisse sind unerälssilch. wandent ist, erhält den Vorzug, Handgnechriebene Offerten mit Photos, Zeugniskopien, kurzem Le-bensabriss und Bekanntgabe der Gehaltsansprüche sind bis spätesten 36. November 1984 zu richten an das Büro des Verwaltungsrates der Säntis-Schreebehahn G. in Hersellungsrates der Säntis-

Säntis-Schwebebahn AG.

ERSTKLASSHOTEL GRAUBÜNDENS

Chef-Gardemanger Commis de rang Saaltochter Glätterin Chasseur

Offerten von bestqualifizierten Bewerbern mit Praxis in ähnlichen Betrieben sind unter Beilage von Zeugnisko-pien, Photo und Lohnansprüchen erbeten an Grand Ho-tel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht

für Sommersaison 1955 (ca. 20. März bis Ende Oktober) in Erstklasshaus, 100 Betten,

Küchenchef allerersteßkraft Commis de cuisine Patissier mit Kochkenntnissen Journalführerin-Kassiererin Saaltöchter Saalcommis

mit beviandener Tehrzeit oder Kurs
Saal-Praktikantinnen
Zimmermädchen
Etagenportier
Hausbursche
Chasseur
Lingère perfekt im Bügeln
Wäscherin
Küchenmädchen und Casseroliers
Officemädchen/Kaffeeköchin

Schweizer bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an P. Gantenbein, Dir. Grandhotel au Lac, Brissago/Lago Maggiore.

Gesucht in Speiserestaurant in Solothurn flinke

Buffetdame

bewandert im Bierausschank. Gehalt Fr. 350.-plus Kost und Logis. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre S O 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige, selbständige

Buffetdame

Nur bestausgewiesene Bewerberinnen adressieren ihre Offerte mit Photo an Hotel Kreuz, Balsthal, Tel. 082/27412.

BARMAID gesucht

Dolder Grand Hotel, Zürich, sucht

Lingère-Hilfe der Gouvernante

Hôtel ler rang dans la région du Lac Léman cherche pour entrée à convenir

chef-saucier

de lère force. Faire offres avec copies de cer-tificats et photo sous chiffre C S 2735 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort in Dauerstelle jüngere

Saaltochter

mit Zeugnissen. Offerten an Bad-Hotel Schwanen,

GESUCHT

bilanzsicherer

BUCHHALTER

Hotel- und Restaurations-Betriebe

Gründliche Branchenkenntnisse absolut erforderlich. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Saläransprüchen unter Chiffre OFA 3061 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Junge Tochter, aus Gast-hausbetrieb, mit Handels-diplom, guten Französisch-und Englischkenntnissen – Englandaufenthalt – sucht Saisonstelle als

Barmaid

sucht Stelle für Wintersai-son, Gute Referenzen, Offer-ten unter Chiffre Z 6352 Y an Publicitas Bern.

Gesucht in Hotel der Zen-tralschweiz: tüchtige, in allen Sparten der Hotellerie be-wanderte Person, im Alter zwischen 30 und 40 als

Stütze des **Patrons**

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge beliebe man an die Administra-tion, nicht an die Redak-tion zu richten.

Bureau-Praktikant

auch Anfänger. Deutsch und Französisch in Wort und Schrift. Eintritt ca. 1. Dezember, für Winter-saison, evtl. Jahresstelle. Ferner

Telegraphistin

Offerten, Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre G E 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-COMPTABLEcontrôleur

demandé

pour fin décembre/commencement janvier, à convenir, par hôtel ler ordre, Suisse romande, ouvert tout l'année. - Place stable. Doit con naître comptabilité commerciale système Ruf (pas maincourante). Lanques peu nécessaires. Faire offtes avec prétentions de salaire sous chiffe D & 2732 à l'iffoct Revue à Bale 2.

GESUCHT

Barmaid

(evtl. Anfängerin) sprachengewandt. Sofortige Offerten erbeten an Grand Hotel Alpina, Gstaad.

GESUCHT tachtige

Allgemein-Gouvernante

mit Kenntnis in Economat-Arbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstelle. Ferner

Commis de rang Commis de bar

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an das Flughafen-Restaurant Kloten.

Gesucht
Wintersaison in Hotel mit 50 Better für die

Hausbursche-Portier

Saaltochter

Saal-Praktikantin

Küchenmädchen Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 5869, Grindelwald.

Kochlehrling

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate am Meer, 28 funden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Faminische Studierende. Faminische Studierende. Faminische Studierende. Preises für Unterricht und Presion: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 25 £, The Gables, Ramagate 25 £, The Gables, Ramagate 19 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10 £, 10

Deutsches Mädel sucht für kommende Wintersaison Stelle als

Zimmermädchen

20 Jahre alt, mit guten Zeug-nissen. War schon öfters in der Schweiz in Saisonstellen. Etwas franz. und italienische Sprachenkenntnisse. Offer-ten mit Lohnangaben sind zu richten an Frl. Else Röhrig, Rottweil am Neckar, Marx-strasse 29 (Deutschland).

Junge, tüchtige, seriöse, 20 jährige

Tochter

deutsch u. französisch sprechend, mit Kenntnissen im Service, sucht Stelle in Tea-Room der deutschen Schweiz. Eintritt nach Über-einkunft. Offerten an Familie Gremaud, Milchgeschäft, Broc (Frib.).

31jähriger, fleissiger, zuver lässiger

PORTIER

Zürich 23 Telephon (051) 25 15 41

Journalführer. Warenkontrolleur oder Praktikant für Bonskontrolle

sucht Stelle. Frei ab 1. Dez 1954. Offerten unter Chiffre J W 2721 an die Hotel-Revue Basel 2.

Musik-Duo

Gouvernante sucht Stelle in Wintersaison

Tüchtige, versierte u. spra-chenkundige

Barmaid

mit mehrjähriger Praxis, sucht Wintersalsonstelle. Offerten unter Chiffre T B 2720 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PORTIER

sucht Stelle für Winter-saison. Offerten unter Chif-fre P O 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier



ADE LUZE BORDEA



Bordeaux-Weine A. de Luze & Fils

die am meisten verlangte Marke

100 Jahre in der Schweiz eingeführt durch

Weinhandlung Voss

Gesucht

in mittelgrosses, gutgehen-des Haus in Engelberg mit Winter- und Sommersaison, auf Mitte Dezember:

Küchenbursche Küchenmädchen Saaltöchter u. Kellner Saal-Praktikant(in) Hallenboy Zimmermädchen Wäscherin-Lingère

Offerten mit Zeugniskop

Jeune dame capable cherche emploi en station pour la saison d'hi-ver. Peut occuper poste de confiance dans

hôtel, bar. gouvernante ou vendeuse

Ecrire sous chiffre P M 20277 L à Publicitas, Lausanne

Langiährige

Gouvernante

erfahren in Etage, Lingerie und Office

Sucht Vertrauensposten.
Jahresbetrieb bevorzugt.
Offerten unter Chiffre G L
2746 an die Hotel-Revue,
Basel 2. 20jähriger Bursche mit ab-geschlossener Konditorlehre sucht gute

Lehrstelle

KOCH

auszubilden. Bevorzugt wird welsche Schweiz. Peter Lu-der. Hunzenschwil (AG).

Jüngere Wirtstochter, mit Fähigkeitsausweis, deutsch, italienisch, französisch und

in mittleres Hotel des Berner Oberlandes, evtl. Graubün-den. Offerten erbeten unter Chiffre W S 2759 an die Ho-

PARKHOTEL BELLEVUE, LENK (B.O.) vollständig neu renoviertes Haus mit Zwe sucht auf kommende Wintersaison:

> Hotel-Sekretärin mit guten Sprachkenntnissen Saaltöchter Saalpraktikantin Zimmermädchen Lingeriemädchen Concierge-Conducteur Chasseur

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo unter Angabe der Lohnansprüche an S. Perrollaz, Besitzer, Militärkantine, Bern.

Hotel-Direktor

Wir suchen

Bewerber sollte sich als guter Restaurationskoch sowie der Führung einer gutbürgerlichen Hotelschie ausweisen können. Als Badhotelbetrieb varlangen wir such Konntnisse in der Réginser Schaffen und der Reginser Schaffen und der Reginser Schaffen und Schaffen sich auch melden. Eintrit Ende MärziApril, Saion bis Ende Oktober. Öfferten mit Gehaltsanspräsichen und Bild unter Chiffre B H 2751 an die Hotel-Revne, Basel von

a Jahresstelle für Restaurant und Dancing-Bar inger, tüchtiger und flinker

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild gefl. an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht per 1. Dezember gewand

Restaurationstochter

Haus-Office-Mädchen Offerten mit Bild und Zeugniskopien an J. Gabellon-Schmid, Hotel-Restaurant Kanone, Liestal.

Frstklass-Hotel in St. Moritz

BARMAID

(Schweizerin). Jüngere Kraft bevorzugt. Offerten unter Chiffre E S 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Brüder eines Sommersaisongeschäfter nehmen über die Festtage Weihnachten bis Neujahr

Commis de cuisine und Sekretärposten mit eventueller Aushilfe im Service oder Bar Anfragen sind zu richten an Gebr. Max und Mo-zitz Kogger, Hotel Wilerbad, Sarnen.

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft für alko-holfreies Hotel-Restaurant in der Ostschweiz best-

Leiterin

Verantwortungsfreudige Bewerberinnen mit Or-ganisationstalent werden gebeten, ihre hand-schriftlichen Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen einzureichen unter Chiffre L O 2766 an die Hotel-Revue, Basel 2

jüngerer Gerant/Gerantin
gut präsentiorend, mit Zurcher Fähigkeitsausweis
A (für Alkehol), englüch, französisch und italienisch sprechend und im Hotelfach erfahren. Offerten mit Photo und Saläransprichen erbeten
unter Chilfre OPA 8427 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zurche 22.

Kochkurse Servierkurse

je vom 4. Januar bis 23. Februar 24. Februar bis 19. April 20. April bis 11. Juni

Gründliche theoretische und praktische Einführung in Küche rasp, Service. Koch- und Servierkurs stellen hier täglich praktisch arbeitende Küchen- resp. Servicebrigade der Schule im "Montana" dar Ullustr. Prospekt und Auskunft sofort auf Verlangen. Telephon (041) 255 si

Schweiz, Hotelfachschule Luzern

Kennen Sie diese

Hero-

Spezialitäten?

Hero

Fertige Gerichte, Zutaten, Pains

Hero

Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt mit dem entfettende Reinigungspulver



W. KID, SAPAG, Postfach Zurich 42

Federkissen, 65×100, 18,-; Federkissen, 65×65, 14,-, rantie. Gratisprospekt.

Zaugg, Fabrikation, Arc
(Bern).

Zu verkaufen

Stühle

Ankauf

Alt Verkauf

Neu

von Hotel- und Wirtschaftsmobiliar. Übernehme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten Thun.

ZU VERKAUFEN:

ZU VERKAUFEN:

1 kl. Kaffeemaschine
«Dorna» 220 Volt
1 Kaffeemaschine «Aequator», mit Express u. Inyecter
1 E. Her Wischelber (1) 1 Express u. Inyecter
1 E. Her Wischelber (1) 1 Express u. Inyecter
1 E. Her Wischelber (1) 1 Express u. Inyecter
1 Express u. Inyecte

Gesucht

Lingère-Glätterin Lingère-Stopferin

Kaffeeköchin Saaltöchter...

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E A 2742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolvent des Kochkurs und des Servierkurses d Hotelfachschule Luzern

Kochpraktikant

wo er sich während des Winters im Kochen weiter-ausbilden kann. Offerten er-beten unter Chiffre V R 2736 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Kochlehrling

Gesucht

Köchin od. Alleinkoch

Küchenmaschinen J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Flims

sucht für den Winter 1954/55 (zufolge Demission d. bisheric

Sportsekretär

GUEST-HOUSE SABENA, ELISABETHVILLE (Congo Belge)

Nous cherchons

maître d'hôtel
chef de cuisine et
second chef experimentés
réceptionniste (main-courantier) barman

de faire offres par avion à Bernard Morier, dir.

Gesucht infolge Erkrankung, auf 18. Dezember in Hotel von 50 Betten im Wallis

Sekretärin-Gouvernante

par la Brasserie du Grand-Chêne S.A. à Lau-sanne. Faire offres avec photo, copies de certi-ficats et prétentions.

Hôtel de tout premier ordre de la Riviera vaudoise

cherche pour la direction de son

jeune hôtelier

Bademeister-Ehepaar

sucht sich zu verändern. Sprachenkenntnisse: Franz., Italienisch, Deutsch, etwas Englisch. Wenn möglich Jah-resstelle. Senn möglich Jah-resstelle. Sehr gute Referenz. Offerten unter Chiffre B A 2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Inserieren bringt Gewinn



Hero

Alleinunterhalter

Fügel, Akkordeen, Gesang, Gepflegte Konzert- und Tanz-musik, internat. Repertoire. Frei für Wintersatson. Täglich im Cafe Royal, Konstanz. Angebote erbe-ten an Otto Herm, Sigismund-strasse 21, Konstanz.

Tochter

gesetzten Alters, deutsch franz., engl. sprech., such Stelle als

Saaltochter

in gutes Haus. Eintritt 15. Dez. – Schriftl. Offerten an J. A., Postlagernd, Tüscher

ER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN

... wer sie führt,

ist leistungsfähiger!

Die grosse Hero-Auswahl



Hero Conserven Lenzburg



Agence générale pour la Suisse:

E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Sardellen Butter

Wie praktisch sind diese fertigen Gerichte,

wenn es Gäste eilig

haben!

is free for anywhere at any time.

R. Gerber, Jungstrasse 43, Basel.

Gesucht selbständig

KÖCHIN

in erstklassigen, modern eingerichteten Land-gasthof (elektr. Küche) mit sehr guter Kundschaft. Lohn nach Vereinbarung. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an E. Gartenmann, Gutsbetrieb und Gasthof Riethtisli b. Braunau (Thg.). Tele-phon (073) 46831.

Erstklassiges, mittelgrosses Hotel auf Bermuda GB.

Küchenchef

Chef-Patissier

Referenzen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Primus Bon, Bahnhof-Buffet Zürich-Hbf.

Chef de service-Oberkellner

25 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend.

Saaltochter

22 Jahre alt, suchen Stelle für kommende Wintersaison. Beste Referenzen. Gest. Offerten an G. Kremer-Schaller, Thalstrasse, Küssnacht am Rigi, Telephon 811856.

Ihren Umsatz Mit dem Dezi-Glas steigern Sie

Gehen Sie mit der Zeit

Erfolgreich sind nur Leute, die mit der Zeit ge-hen. Passen auch Sie sich an und schenken Sie den Wein im Deziglas aus. Sie werden Ihren Umsatz mühelos steigern können. Wagen Sie den Versuch, er kostet Sie nicht viel. Alles was Sie dazu brauchen, sind ein oder zwei Dutzend ge-eichte Gläser. eichte Gläser.

Der Ausschank im Deziglas ist einfacher

- Die Bedienung ist einfacher und Sie ersparen sich Arbeit: der Wein kommt direkt aus der Flasche ins Glas; Sie brauchen keine Krüge.
 Die Bedienung geht rascher: das Glas wird am Buffet gefüllt und muss nur noch dem Gast an den Tisch gebracht werden.
 Sie sparen, denn es gibt weniger Scherben.

Sie steigern den Umsatz...

Der Dezi-Ausschank bringt Ihnen neue Gäste: - Jene, die sparen

- Jene, die sparen müssen, denn der Preis des Deziglases ist erschwinglich, - die Automobili-sten, die ohne Scha-den ein Glas Wein trinken können,



- die Frauen, die gerne mit Mass ein Glas Wein genies-

sen
- ... und alle jene,
die den Wein als
Aperitif, zum Essen
oder irgendwann
lieben, die aber aus diesem oder jenem Grunde nicht viel trinken möchten.

... und Sie verdienen besser

... und Sie verdienen besser

Es werden trotzdem nicht weniger Zweier und
Dreier konsumiert. Die Erfahrung hat gezeigt,
dass die Stammkunden ihren Gewohnheiten treu
bleiben. Im Gegenteil: nach dem Zweieril bestellen sie oft noch ein Deziglas... Wenn Sie zum
Essen Wein in Deziglas in Wenn Sie zum
Essen Wein in Deziglas mausschenken, können
sich viele Gäste ein Glas Wein gönnen. Der DeziAusschank ergänzt übrigens in idealer Weise die
einfacheren Mahlzeiten. Feinschmecker dagegen
werden Ihnen dankbar sein, weil sie auf diese
Weise zu jeder Speise den passenden Wein trinken können.

Welches Glas wählen Sie?

Unsere Umfrage hat ergeben, dass Ihre Kollegen diese vier Formen vorziehen. Das eine Glas ist

zierlicher, das andere währschafter – alle vier haben aber ihre Vorzüge. Achten Sie jedoch darauf, dass der Strich möglichst hoch angebracht ist. Sonst verlangt der Gast, dass Sie bis über den Strich einschenken, und dies wäre für Sie ein Verlust.



Wir helfen Ihnen bei der Einführung des Dezi-Ausschankes

Eine grosse Propagandaaktion wird nächstens beginnen. Inserate, Plakate, Kino-Diapositive werden für das Deziglas werben. Tischreiter er-halten Sie gratis bei der Schweiz. Propaganda-zentrale, Bleicherweg 7, Zürich, Tel. 051/25 43 50. Sie profitieren mehr von dieser Aktion, wenn Sie Ihre Vorbereitungen und Massnahmen schon jetzt treffen.

Die Erfahrung spricht

«Seit mehr als einem Jahr haben wir mit dem Weinverkauf im Deziglas erfreuliche Erfahrun-gen gemacht. Diejenigen Gäste, die lieber keinen

Wein als einen Zweier bestellen, begrüssen das Deziglas als Fortschritt und Entgegenkommen. Weinkenner haben das Deziglas zum, Nachdop-eln' auf einen Zweier oder Dreier benützt. Auch als Aperitif schätzen ältere oder junge Kunden den Weisswein im Deziglas. Zu den heute viel begehrten Mahlzeiten im Tellerservice stand der Preis von 2 dl Wein in keinem Verhältnis zum Preis des Essens. Das Deziglas hat auch hier eine fühlbare Lükfühlbare Lük-

sen und bald treue, dank-bare Anhän-ger gefunden. Auf Grund dieser Erfah-rungen dürfen wir den Dezi-Ausschank empfehlen.» Dies sagt Ih-nen Herr E. Pauli jr. vom Bahnhofbüf-fetSBBAarau.



Folgen Sie diesem Rat! Der Dezi-Ausschank wird Ihnen neue Gäste bringen. Teilen auch Sie uns Ihre Erfahrungen mit. Wir werden sie gerne veröffentlichen.

Le Champagne Clicquot

c'est uniquement

VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

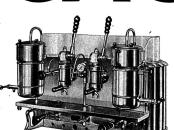
depuis 1772

ce dont veuillez prendre note

Agents généraux pour la Suisse: B. Jordan-Vielle & Fils, Neuchâtel

Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

GG



GAGGIA: die Kaffeemaschine, die den besten Kaffee zubereitet!

NEU:

Alle Kolbenmodelle können durch Behälter ergänzt werden.

Modell « Classique » mit 4 Kolben ausgerüstet: mit 2 Kolben u. 2 Behältern.

GAGGIA, Vinet 19, Lausanne, Tel. (021) 24 49 91

GG

Bekanntes Hotelierehepaar mit grosser Erfahrung wünscht sich zu verändern und sucht auf Frühjahr 1955 ein mittelgrosses

Stadthotel (vorzugsweise garni) zu pachten.

Bei günstigen Voraussetzungen käme evtl. Kauf in Frage. Seriöse Angebote unter Chiffre PK 2809 an die Hotel-Revue. Basel 2.

Englisch rasch und gründlich seren sehr intensiven Ganztags-Sprachkursen

Winterkurs: 5. Januar bis 2. April Frühjahrskurs: 13. April bis 11. Ju Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im Hotel «Montana»



Quinzaine culinaire de Bienne

Une fois de plus, la vivante cité industrielle de Bienne se signale, en ce mois de novembre, à l'atten-tion de chacun par l'organisation d'une nouvelle quin-zaine culinaire. Au cours de celle-ci, les hôtels et res-taurants vont à nouveau plaider la cause de la bonne tatidation voit à nouveau platter la catase de la donne cuisine au moyen de tout un choix d'excellentes spé-cialités et les commerces faire des présentations sug-gestives de beaux services de table, ainsi que des multiples éléments qui se rapportent à la cuisine et à la restauration.

Les hôteliers biennois persistent à croire, dans leur Les indentes ionitales persistent à croine, dans leur esprit éveillé et chercheur, que la gastronomie est un des arts et des penchants des plus aimables pour le bonheur des hommes et qu'il faut pratiquer et stimuler sans cesse. En cela, ils ont mille fois raison et ils donnent ainsi un beau panache à leur ville active et prospère où tout un monde d'hommes d'affaires suis-ses et étrangers sont en continuelle résidence.

ses et étrangers sont en continuelle résidence.

Cette quinzaine culinaire, qui dure du 6 au 21 novembre, fut ouverte jeudi dernier par un magnifique «dîner gastronomique» offert aux autorités et à la presse suisse et étrangère; il connut le plus brillant succès. Les invités et organisateurs prirent un pétillant apéritif au champagne dès 17 heures, puis tinrent «hautes assises de délectations culinaires et vineuses» dans la grande salle des fêtes de l'Hôtel Elite, autour d'une très belle table dressée et parée avec un goût parfait et sur laquelle porcelaine riche, argenterie massive, cristallerie exquise, belles fleurs, chandeliers et flambeaux princiers, formaient une merveilleuse symphonie. merveilleuse symphonie.

Au chapitre des mets, ce fut le menu que voici:

Rocher de foie gras aux perles du Périgord Tassette de fumet de queue de bœuf Feuilleté aux fruits de mer Sorbet à la Fine Champagne Pigeon de Bresse sur croûton à la Catalane Choix de fromages Ananas frais Royale Mignardises

Et cette sélection de vins :

Château Gravas 1949 Meursault-Perrière 1952 Corton des Hospices de Beaune 1953 vin jeune, mais d'une richesse étonnante!) Château Ausaune 1938 Château Bastor La Montagne 1928

Tout cet ensemble, mets et vins, fut de très haute qualité et extrêmement apprécié par tous les con-vives, gens d'expérience et de raffinement en la ma-tière, qui témoignèrent également leur plus vif plaisit à entendre les commentaires gastronomiques tiques, présentés en feux d'artifices par M. Félix Perret, journaliste, à Lausanne.

C'est à M. Richard-Arthur Lendi, directeur de l'Hôtel Elite et jeune président de belle classe, qu'échut la délicate tâche de mettre sur pied cette bril-

Die Berufsbildungs-Kommission für das Gastgewerbe Zürich hat ihr Vortragsprogramm für den Winter 1954/55 vorbereitet. Es bildet eine wertvolle Ergänzung zu dem, was in früheren Jahren geboten wurde und wird allen Berufsgruppen Anregungen für

den Alltag geben. Diesmal geht es um Belange, die im persönlichen Kontakt mit dem Gast eine wesent-liche Rolle spielen. Aber auch die Beierinstelle

lich Rolle spielen. Aber auch die Prinzipalschaft wird die Gelegenheit erfassen, an den Kursen teilzunehmen. Der erste Teil beginnt mit einem Kurs von Prof. Dr. R. Zürcher über

Vortrag 1: Mittelalter. Einleitung: Die Bedeutung der Vergangenheit für das heutige Zürich. Pfahlbauer

der Vergangenheit tur das neutige Zurich, Fannoauer und Römer, die Entwicklung des zürcherischen Stadtplans; die älteren Brücken, Kastell und Pfalz auf dem Lindenhof, Verlauf der Stadtbefestigung, ihre heute noch sichtbaren Spuren. Kirchen und Klöster: Grossmünster, Fraumünster, Peterskirche, Predigerund Augustinerkirche u. a. Die mittelalterlichen Bürgerbauten: die ältesten Zunfthäuser. Was erinnert im Tendensensen ander den Zürich?

Vortrag 2: Renaissance und Barock. Zürich während und nach der Reformation, seine Beziehungen zum Ausland im 16. und 18. Jahrhundert. Kultur, Politik und Wirtschaft im Zeitalter der Artistokratie. Die Stilentwicklung von der Renaissance bis zum Rokoko an zürcherischen Beispielen: Rathaus, neuere Zunfthäuser, Herrensitze und Bürgerhäuser, Wohnkultur und Bildnisse.

Vortrag 3: Die letzten hundertfünfzig Jahre. Zürich

vortag 3: Die etzten innaerijuni zig sunre. Zunten seit dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft; Entwicklung zur schweizerischen Wirtschaftsmetropole. Überblick auf den Anteil Zürichs am europäischen Literatur- und Musikleben; Gottfried Keller, C. F. Meyer, Wagner u. a. Grosse Maler: Böcklin, Koller, Hodler u. a. Die grossen Veränderungen im Stadtbild; die Baukunst im Zeichen der Stilwiederholung; Kunstrüksung Neuerungsange, Neubarock

Klassizismus, Neugotik, Neurenaissance, Neubarock. Die Versuche, im Jugendstil u. a. moderne Formen

Die Vorträge finden statt: im Auditorium 119 der Universität, jeweils von 20.30 bis 22 Uhr, an fol-

Donnerstag, 25. November, 2. und 9. Dezember.

Kosten für den ganzen Kurs: Fr. 3.50. Kurskarten können bezogen werden bei den Concierges der Ho-tels St. Gotthard, Eden au lac und Neues Schloss, Zürich, sowie auf dem Sekretariat der BBKZ., Frei-gutstrasse 10.

Landesmuseum an das alte Zürich?

ınd Kultur in Zürichs Vergangenheit.

lante réunion et de la présider. Il le fit avec une souriante distinction ante distinction, fort bien entouré du reste par les embres du Comité et de la Société des hôteliers de

Au dessert, après le discours présidentiel de M. R.-A. Lendi, MM. T. Scheidegger, vice-chancelier de la Ville de Bienne, le Dr Emil Brändli, conseiller d'état, H. dabriel, hôtelier, R. A. Langford, vice-pré-sident de l'Association de la Presse étrangère en Suisse, R. E. Singer, secrétaire et grand chevalier du Tastevin, soulignèrent en termes chaleureux les fa-



Les commentaires de M. Félix Perret

pagne, il nous emmena en pays de Bresse. Tout en



De gauche à droite: MM. R. A. Langford et R. E. Singer, représentants de la presse étrangère en Suisse congratulent M. R. A. Lendi, président de la Société des hôteliers de Bienne et environs.

meuses traditions culinaires de Bienne. Ils félicitèrent meuses traditions cuinaires de Bienne. Ils relictierent et er emercièrent les initiateurs de cette nouvelle quinzaine gastronomique, et M. René Fell, directeur de l'Office du tourisme de Bienne, sut louer tous les mérites de la brigade des cuisiniers de l'Hôtel Elite, conduite avec une grande compétence par M. Rossi, chef de cuisinie tessinois, sans oublier ceux des décorateurs de Bienne, dirigés par M. A. Barraud, président

Et le couronnement de ce gala des gourmets eut lieu par une réunion très amicale des invités et des hôteliers de Bienne dans le salon princier qu'est le «Bar Chambord» de l'Hôtel Elite.

tenant dans ses deux mains son grand verre bombé dans lequel il tempérait son «Corton» Hospices de Beaune, il le comparaît, par sa forme, à la politrine des pigeons de Bresse et fit bien d'autres allusions spirituelles et amusantes; il pouvait prendre certaines libertés de langage, le dîner ne réunissant que des

Le service des vins était dirigé par le Grand Cham-Le service des vins etait dirige par le Grand Cham-bellan portant en sautoir la grande chaîne d'argent et le taste-vin et avec lui quatre «Wine-butlers» habillés pour la circonstance avec le tablier de caviste et por-tant aussi le cordon et le taste-vin.

M. Perret, toujours avec beaucoup d'esprit, d'allu-tions, da companions voluntament et d'argénat-

sions, de comparaisons voluptueuses, et d'agrément, commenta également tous les vins accompagnant chaque service.

Considérations techniques

Les mets étaient présentés sur de grands plats, bien préparés, dressés et décorés. Les petites garni-tures Catalanes et courtes sauces étaient servies à part. Le menu cependant excellent, ne comportait ni service de pommes de terre, ni service de légumes et encore moins de conserves. En résumé les gourmets ont pu déguster de fines choses préparées, présentées et servies d'une façon impeccable. La cuisine et le service fort bien organisés ont eu

tout le temps nécessaire entre les plats puisque ce dîner commença, à 18 heures très précises et que ce n'est qu'à 22 h. 30 que l'on servit le mocca, accom-pagné de Fine Napoléon, et que les chasseurs purent présenter cigares et cigarettes qui étaient attendus avec impatience par les amateurs. A ce moment-là, le chef de cuisine M. Mario Rossi

et sa brigade furent présentés et reçurent des compliments et des ovations bien mérités.

C. Blanck Vice-Président Fédération Mondiale des Cuisiniers

so wie für die Aussteller der Ausstattungs- und technischen Einrichtungs-Industrie sowie der Zubehör-

Die Nachfrage nach alkoholfreien Getränken, wie Mineralwässer, Fruchtsäfte usw., sprach für einen steigenden Verbrauch. Gute Geschäfte gab es bei Suppenerzeugnissen und

Nährmitteln. Neuartige, nach dem Kriege zum ersten-mal auf der Kölner Gastwirtsmesse gezeigte exotische Suppen wurden stark gefragt.

In der Gruppe der Ausstattungsartikel meldeten die ausstellenden Firmen zufriedenstellende Geschäfte.

Aussteller von Stühlen und Tischen, Stahlrohrmöbeln, Garderoben usw. waren mit ihrem Geschäfts-

möbeln, Garderoben usw. waren mit ihrem Geschäftserfolg zufrieden. Neben deutschen traten hierbei Interessenten aus Holland und Belgien in Erscheinung. Gute Geschäftsanbahnungen meldeten Firmen für Musik- und Spielautomaten.
Die Mehrzahl aller ausstellenden Firmen in der Gruppe Technische Einrichtungen und gewerbliche Maschinen aller Art erzielten Umsätze, die die Erwartungen teilweise weit übertrafen. Gute Aufträge konnten Hersteller von Kaffeemaschinen und Kaffeemühlen hereinnehmen.
Grosses Interesse wurde für die Sonderschauen be-

mühlen hereinnehmen.
Grosses Interesse wurde für die Sonderschauen bekundet, insbesondere für die «Vorbildliche Kleingaststätte». Die gegebenen Anregungen sind nach den
Kusserungen der Fachleute dankbar aufgenommen
worden und allem Anschein nach auf fruchtbaren Boden gefallen.

Die Sonderschau «Gast und Garten» war in ihrer

dieenreichen Ausgestaltung ebenfalls von grösster An-ziehungskraft. Die gezeigten Möglichkeiten, den Großstadtgisten eine entspannende, naturverbundene Gasthausatmosphäre zu schaffen, fanden allseitige Gasthausatmosphäre zu fachliche Anerkennung.

L'édition spéciale d'octobre de la Revue de l'hôtellerie internationale

La Revue de l'hôtellerie internationale vient de publier un numéro spécial à l'occasion de l'«ASTA Convention» et du «Congrès général de l'Association internationale de l'Hôtellerie».

Depuis quelques années, le numéro d'octobre de contrate avait internationale acceptate de l'accept

cette revue internationale est attendu avec impatience par tous les milieux touristiques et hôteliers, car il par tous les milieux touristiques et noteliers, car il constitue non seulement une source de renseignements précieux sur la vie et les problèmes de l'hôtellerie internationale, mais encore un tohé-d'œuvre d'impression et de publicité. Cet exemplaire exceptionnel est bien dans la note du programme de la rédaction et de l'administration de cet organe international puiset de l'administration de cet organe international puis-que c'est un volume de quelque 150 pages qui est présenté aux abonnés et aux lecteurs de la Revue de l'AIH. C'est donc le plus grand numéro qui ait été publié jusqu'à ce jour, ce qui prouve le succès crois-sant que cette publication remporte, tant dans les milieux hôteliers et touristiques que dans les industries qui leur sont apparentées.

En effet, les annonceurs y trouvent un moven de En eftet, les annonceurs y trouvent un moyen de publicité extrêmement avantageux puisque la Revue de l'AIH est diffusée dans le monde entier et qu'un grand nombre d'exemplaires ont été expédiés à San Francisco où s'est déroulé le Congrès de l'Association

Francisco où s'est deroule le Congres de l'Association américaine des agents de voyages.

Tous les pays apportent leur message et exposent les solutions qu'ils ont apportées aux problèmes qui leurs sont propres. Le président de l'AIH, M. J. Percepied, s'adresse, lui aussi, aux lecteurs de la Revue internationale et aux congressistes de l'ASTA pour relever les intérêts communs et qui existent entre l'Abdellerie et les agences de voyages, et le désir de tous

Telever les interets communs et qui existent entre l'hôtellerie et les agences de voyages, et le désir de tous de chercher en commun à satisfaire le touriste tout en l'encourageant à voyager.

Au nom de la ville de Rome, M. A. Della Casa rappelle l'importance des travaux du 7° congrès général de l'AIH qui se déroulera dans la ville éternelle au mois de novembre et il souhaite aux congressistes une cordiale bienvenue

Du sommaire, relevons encore quelques-uns – car il serait trop long, ne serait-ce que de les citer tous — des articles particulièrement intéressants contenus dans ce numéro spécial: Evolution et organisation de l'hôtellerie ne france; La location de voitures au service de l'hôtellerie; Reisen und Rasten in Europa; Der Hotelier in der Fremdenverkehrswerbung; Travel in Britain goes up; Planning for the Hotel Industry; le merveilleux développement de l'industrie hôtelière italienne; The Netherlands Hotels; Speaking for Switzerland; Vers une revision des mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie suisse, etc.... Si l'on ajoute les pages de l'AlH renseignant sur le prochain congrès de Rome, le centre de documentation et le guide international des hôtels, la rubrique toujours appréciée «Hotel People in the news», on aura une légère idée de la valeur professionnelle de cette publication admirablement illustrée, très vivante et présentée techniquement et rédactionnellement avec un goût très sûr. Du sommaire, relevons encore quelques-uns

un goût très sûr. Nous ne saurions donc trop en recommander la Nous ne saurions donc trop en recommander la lecture à tous ceux qui s'intéressent aux problèmes de l'hôtellerie internationale, car cela les incitera à s'abonner à cette revue qui est un heureux complément des organes professionnels nationaux. Nous félicitons la rédaction de la Revue de l'hôtellerie internationale pour la parfaite réussite de ce numéro spécial.

Bleibt noch zu vermerken, dass die «kunststofflichen

Bieibt noch zu vermerken, dass die «kunststofflichen Hinweise» in der Sondergruppe «Kunststoffle im Gaststättengewerbe» stark beachtet wurden.

Immer neue Besucher fand auch die von der HOSPES in Bern zur Verfügung gestellte Sonderschau «Moderne Ernährung und Diät».

Weder zu übersehen noch zu überhören waren die acht Kegelbahnen, auf denen internationale Wett-kämpfe mit volkstümlichem Kegeln abwechselten. -zn

Aus dem schweiz. Privatschulwesen

Die zur Behebung der in den letzten Jahren durch Die zur Behebung der in den letzten Jahren durch verschieden Kursveranstalter und einzelne sich anmassend Institut nennende Schulungsunternehmen verursachten Mißstände im angesehenen schweizerischen Privatschulwesen gegründete Arbeitsgemeinschaft für privates Bildungswesen hat sich kürzlich als Verein konstituiert. Den Vorsitz führt weiterhin
Netinwaler Den W. Gesett, Täisch besselbeiten. als Verein Konstituiert. Den Vorsitz funrt weiternin Nationalrat Dr. H. Conzett, Zürich; ebenso bleiben die bisherigen Förderer einer privatwirtschaftlichen Ordnung im freien Bildungswesen, worunter nam-hafte Persönlichkeiten und Verbände, an der Gemein-schaft beteiligt. Zweck der Konstituierung als Verein ist die Schaffung einer dauerhaften Ordnung im Priist uie Scraijing einer aauernajten Oraning im Fri-vatschulwesen. Auf eine erste Einladung an einen besonders ausgewählten Kreis zur Mitarbeit haben sich weitere Verbände und Privatschulen zur Verfügung gestellt und ihren Beitritt erklärt. Eine Generalvergestellt und ihren Beitritt erklärt. Eine Generalver-sammlung wird demnächst die grundlegenden Be-schlüsse für die Schaffung der neuen Ordnung auf freiheitlicher Basis fassen, die namentlich einen wirksamen Schutz des Publikums gegen die Aus-beutung durch gerissene Geschäftemacher bezweckt. Durchgreifende Massnahmen drängen sich angesichts der zur Zeit wieder zunehmenden Missbräuche als dringend auf.

Vortragsprogramm 1954/55 der BBKZ. Zürich

Kurs über das Schmücken,

gehalten von A. Anderegg, Neuhausen, und einem Gärtnereifachmann.

Kurs 1: Vom Sinn des Schmückens (allgemein), warum, wann, wo, wieviel. Funktion der Dinge – Schmuck der Dinge.

Kurs 2: Einige Gesetzmässigkeiten, den Raum betreffend. Mobiliar, fixer, gelegentlicher und ständiger Schmuck. Raumproportionen, Flächengesetze. Abriss Farbenlehre , insbesondere der psychologischen ing der Farben auf die Menscher

Kurs 3: Über das Möblieren und Drapieren. Bilder wählen (echt – unecht, Kunst – Kitsch), Bilder hän-gen. Der Blumendekor.

Kurs 4: Praktische Übungen zu Kurs 3 – Bludekorationen. Mit einem Gärtnereifachmann.

Zur Abklärung der Durchführbarkeit dieses Ku ist eine Voranmeldung von Interessenten erforderlich. Als Kurstag ist der Donnerstagnachmittag, eventuell -abend, während jeweils 2 Stunden im Februar 1955 vorgesehen. Das Kursgeld wird ca. Fr. 20.– betragen. Interessenten melden sich bis 20. November beim Sekretariat der BBKZ.

Den Abschluss bildet der

Lehrlingswettbewerb

für den Koch- und Servierberuf im Verlauf des Monats März 1955 und der Lehrlings- und Elternabend mit der Aufführung des von Harry Schræmli ge-drehten Farbenfilms «Triumph der Kochkunst». Die-ser Anlass ist ganz besonders der Werbung für die gastgewerblichen Berufe gewidmet, zu welcher die Prinzipalschaft, Lehrmeister, Eltern und Lehrlinge, die Berufsberater, die Kreiskommissionen der Fach-kommissionen, das Lehrlingsamt und weitere Interes

Kölner Gastwirtsmesse - ein Erfolg

Am 10. Oktober wurde diese Messe beendet. Die Fachschau, von rund 600 Firmen beschickt, wird von massgebenden Kreisen als eine vollauf gelungene Ver-anstaltung bezeichnet. Die Sonderschauen gaben vielerlei praktische Anregungen, die den neuzeitlichen Belangen auf dem Gebiete des Hotel- und Gaststätten-

gewerbes entsprechen.

Der Besuch der Gastwirtsmesse war mit 100 000
Personen gut. Die anerkannte fachliche Bedeutung
der Kölner Gastwirtsmesse brachte ihr zudem einen
bemerkenswerten Besucheranteil aus dem Ausland.
Gastwirte, Hoteliers, Hoteldirektoren und Fachhändler waren auch aus der Schweiz anwesend.

gewerbes entsprechen.

Geschäftlich war die Kölner Gastwirtsmesse für die beteiligten Kreise ein voller Erfolg. Das gilt für die Firmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche eben-

BIRDS-EYE-Bohnen

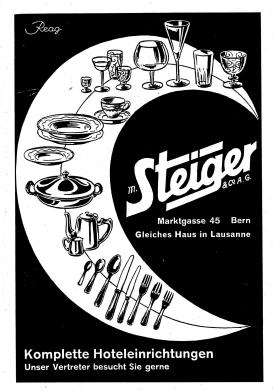
in allen Sortierungen aus neuer

mild, zart und fadenlos

Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

Der zweite Teil befasst sich mit einem









Für die feine Küche

mild und natürlich





Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

Unsere Blumenofferte an Hotels und Restaurants

s Nelken, per Dutzend Fr. 3.—; ab 80 Stück, per — 20, in gemischten Farben. te Nelken, in Farben nach Wunsch, per Dutzend be 95 Stück, per 5tück Fr. —30. te Edelnelken, per Stück Fr. —80; ab 50 Stück, Fr. —60.

per Stück Fr. –.60. Margeriten, Anemonen, Rosen, Frühlingsblumensträuss-chen, je nach Tagespreis. Wir bedienen Sie ebenfalls gün-stig in blühenden und grünen Pflanzen.

E. Kummer, Blumenhalle, Baden

Telephon (USO) 2 76 71 Wir haben stets ca. 5000 Nelken am Lager, so dass wir Sie zu jedem Anlass prompt bedienen können. Unsere Express-sendungen erreichen Sie in wenigen Stunden.

Zu kaufen gesucht

Liegenschaft

FERIENHEIM

Inserieren bringt Gewinn!

Hôtel des Sports

aux Avants s/Montreux, attitude 1000 m canding aux Avants s/Montreux, attitude 1000 m canding arande salle à manger, restaurant, brasserie, cuisine, gardemanger, offices, caves, 48 chambres à coucher, 4 salles de bains, W.C., ascenseur. Lingerie, offices d'étages, locaux de nettoyage, réfectoire du personnel, courriers. Chauffage, soute. Buanderie. Dépendance de 4 chambres. Terrain 10 000 m² environ. Prix très avantageux. Conviendrait pour cure d'air, home ou maison de retraite.

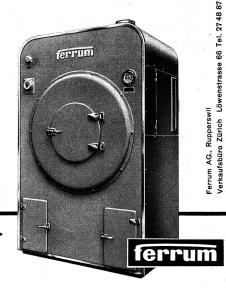
Agence Immobilière Pierre Furer, Montreux.

Was für eine Trocken-Anlage braucht Ihre Wäscherei?

Vielleicht ist für Ihren Betrieb ein Kulissen-Trockenapparat zweckmässiger als die sogenannte Raumtröckne. Wenn Sie jedoch be-sonders knapp an Raum sind, dann empfehlen wir einen Trocken-Tumbler. Er ist für Kleinund Leibwäsche besonders geeignet, weil seine Beschickung schnell und einfach vor sich geht.

Wenn Sie eine Wäscherei einrichten oder für den bestehenden Betrieb eine leistungs-fählgere Trocken-Anlage brauchen, dann bitte lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Seit 25 Jahren bauen wir als Spezia-lität Wäschereimaschinen und Trocknungs-Anlagen und sind bis heute dasjenige Schweizer Unternehmen, das sämtliche für Grosswäschereien notwendigen Maschinen-Anlagen im eigenen Werk herstellt.

Wir bauen Trockenmaschinen und -Anlagen aller drei Grundsysteme. Als Beispiel zeigen wir Ihnen hier den Trocken-Tumbler Trium-phator mit einer Stundenleistung von 50 kg Trockenwäsche in patentierter Ausführung mit automatischer Flaum-Abscheidung.





das Spezialhaus für Kotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14 Telephon (071) 22 15 01 Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18 Telephon (051) 23 76 03



Auf Frühjahr 1955 zufolge Todesfall zu verkaufen an prächtig gelege

Gasthaus

mit 11 Zimmern, z. T. mit fliessendem Wasser. Das Objekt ist neuzeitlich renoviert und ausgebaut mit moderner Küche etc. Lokalitäten, schossen Restaurant und ein kleines und grösseres Sält, Ferrasse, Gelegenheit für Einbau einer Kegelbahn. am Platze noch keine vorhanden. Grosser Grenz-verkehr und wird demnächst mit dem Bau eines scholmer eine State und dem Zeiten anne Patherne des Existens. Nötiges Kapital Fr. 130000. – Offerten unter Chiffre S 48310 Lz an Publicitas Luzern.



KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWIGHES!





Fleischschneidemaschine

geschnitten, ren gut und ausgiebig

HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich Talacker 41 Telephon (051) 278099



Für die Pflege Ihrer Teppiche ist nur das Beste gut genug: Hoover! Im Laufe eines einzigen Tages gelangt viel Staub und Schmutz in Ihre Räumlichkeiten. Dieser lagert sich zu 85 % in Ihren Teppichen ab. Mit Saugen allein entfernen Sie nur den Oberflächenstaub. Die gefährlichen Feinde aber liegen tiefer: Dort, wo die Teppichfasern verknüpft sind, verstecken sich die feinen, scharfen Sandkörner, die auch den teuersten Teppich ruinieren!

Nur die dreifache Hoover-Wirkung kann sie entfernen und damit die Lebensdauer Ihrer Teppiche - Ihrer Kapital-Anlage! - verlängern.

> Nur ein Hoover klopft... bürstet... und saugt! Darum leistet ein Hoover so viel mehr als ein gewöhnlicher Staubsauger!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Der beliebten

GIGER-MISCHUNG

wurde von der Jury der HOSPES die höchste Auszeichnung

Goldmedaille mit «Félicitations»

Ein neuer Beweis überlegener Qualität! Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

Horn Oben, 1 2 x Bouillon

LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 467294

Hoover-Modell 912: Fr. 437.-

Dieser Apparat wurde speziell für Hotels, Pensionen, Gaststätten und öffentliche Gebäude konstruiert; er ist besonders kräftig gebaut und trotzdem handlich!

Lassen Sie sich in einem guten Fachgeschäft oder bei uns die dreifache Hoover-Wirkung unverbind-lich demonstrieren. — Günstige Zahlungsbedingungen I

Hoover-Apparate AG., Zürich, Claridenhof/Beethovenstr. 20.



Umständehalber zu verkaufen

Landgasthof

tralschweiz mit Aussicht auf See und Berge, an Haupt strasse. Geeignet für Reise-gesellschaft oder Betriebs-ferien. Interessenten erhal-ten Auskunft unter Chiffre U I. 2663 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lerne

Englisch

in London

den London Schools of 7lish,20/21, Princes Street,

Zu verkaufen ein grössere Quantum neuwertige, schö ne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

café-restaurant

Gros chiffre d'affaires, avec possibilité de transformer en hôtel. Pour tous renseignements,

Wir liefern vorteilhaft

Café-restaurant-brasserie

Excellente situation, carrefour central à Lausanne, entièrement rénové. Affaire de ler ordre en plein développement. Chiffre d'affaires dépassant Fr. 200 000.—. S'adresser Case postale 2391, St-François.

Gefrieranlagen Glacéanlagen Kühlschränke Konservatoren Kühlvitrinen

Verlangen Sie unseren Prospekt und unverbindliche Beratung.



Winterrabatt



LANDINI-KÜHLMASCHINEN GmbH. OBERBÜREN-UZWIL (SG) Telephon (073) 651 80



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7 Telephon (031) 221 44



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse Première Distillerie par Actions Bâle Téléphone (061) 34 30 43 et 34 30 44

Für Restaurants und Hotels

offereen wir:

Buntgewobene Tischdecken, abgepasst u. am Meter
Nappen, Napperons und Servietten, Damast in
Schonerstoffs für Woll- und Steppdecken usw.
Bettdecken mit Fransen oder gesäumt, in weiss und
fabig
Chaiselonguedecken, Vorhangstoffe
Sehr gute Qualitäten, schöne Dessins, günstige Preise.
— Verlangen Sie sofort unsere äussersten Konditionen.
Zu jeder gewünschlen Auskunft stehen wir geme zur
Verfügung. Wir beraten Sie unverbindlig.

Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)



Das Hotel und Bahnhofrestaurant

Zugerberg

neu zu verpachten

Restaurant und Aussichtsterrasse mit je 90 Plätzen. Guter Jahresbetrieb. Pachkundige Ehepaare mit Fähigkeitsauweisen für Küche, Restaurant und Hotel sowie Sprachkenntnissen mögen ihre Be-werbungen richten an die Direktion der Zuger Berg- und Strassenbalm AG., Alpenstrasse 18 in



Das bewährte Waschmittel für sorgfältige Pflege der Wäsche. Für Waschmaschinen, Automaten und Waschkessel.

Beste Bezugsquelle in allen Bedarfsartikeln für Wasch- und Putzzwecke, wie Schmierseife gelb und weiss, Spülpulver, Waschpulver, Bodenwichse usw.